

Volksstimme

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich A. Meißnerfeld, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate Karl Vants, Magdeburg. — Druck und Verlag von B. Franck & Co., Magdeburg, Große Münzstraße 8. — Fernsprecher Amt Norden 23881 bis 23885, Nachruf (ab 19 Uhr) 22951 bis 22955. — Postzustellungsnummer 110. — Bezugspreis: Monatlich 2,30, zweimonatlich 4,10, Abholer 2,00 Mk., Einzelpreis 15, Sonntags 20 Pf. Anzeigenpreise für die Hauptausgabe: 1 mm Höhe u. 27 mm Breite lokal 13 Pf., ausw. 16 Pf., Familienanzeigen u. Stellenangebote 8 Pf., Vereinskalender 1 mm Höhe 26 Pf., Meldeamt 1 mm Höhe und 90 mm Breite lokal 75 Pf., auswärts 90 Pf. Blatt geht verloren, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Ungezogen unterm Text 33 1/2% Zuschlag. Für Nachdruck keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postcheckkonto 122 Magdeburg.

№. 215 Sonntag den 14. September 1929 40. Jahrgang

Geständnis eines Attentäters

Großes Waffenlager entdeckt

Altona, 13. September. Im Verlauf der Vernehmungen der wegen der Bombenattentate Verhafteten hat der Syndikus Oberleutnant a. D. Guido Weichke gestanden, an dem Bombenattentat in Weidenfleth am 28. November v. J. beteiligt gewesen zu sein. Der Sprengstoffanschlag in Weidenfleth war der erste der ganzen Serie, die ihm folgte und richtete sich gegen das Haus des Amtsvorstehers.

In der vergangenen Nacht wurde auf dem Anwesen des Vaters des in der Bombenattentatsaffäre festgenommenen Landmanns Amandus Wick in Rönne eine Durchsuchung vorgenommen. Nach den Ermittlungen sollte dort ein Waffenlager versteckt gehalten werden. Auf dem Boden wurden folgende Gegenstände gefunden: 2 Maschinengewehre, 28 Gewehre, 35 Stielhandgranaten, 7 Schachteln Sprengkapseln, 7 Gewehrkläufe, 5 Kisten Maschinengewehrmunition und 2 Kisten Mehrmunition, außerdem Ersatzteile und Werkzeuge. Das Versteck dieser Gegenstände war ein 3 Meter tiefer ausgemauerter Schacht. Der Fußboden war an der betreffenden Stelle herausgeschnitten. Nachdem war eine große Futterkiste darüber gestellt. Der Besitzer des Anwesens, Amandus Wick senior, wurde festgenommen.

Ein Brief Ehrhardts

Der Putzkapitän Ehrhardt hatte seinem Geschäftsführer Blaz einen Brief mitgegeben, den dieser bei seiner Selbstgestellung auf dem Berliner Polizeipräsidium vorzeigte. Dieser nach mehr als einer Richtung kennzeichnende Brief hat folgenden Wortlaut:

„An das Polizeipräsidium Berlin, Abteilung Ia.
Auf Grund der Presseberichte, die mich und meinen politischen Anhängerkreis in Verbindung mit den Bombenattentaten bringen, habe ich meine politischen Vertrauensleute zu einer Tagung berufen.
Ich mache dem Polizeipräsidium diese Mitteilung, um von vornherein irgendwelchen Kombinationen oder Gerüchten die Unterlage zu entziehen. Ich gehe dabei von der Voraussetzung aus, daß es Aufgabe der Polizei ist, die Öffentlichkeit zu beruhigen. Zu meinem Erstaunen habe ich gesehen, daß das Polizeipräsidium es bisher nicht für erforderlich gehalten hat, der Presse irgendeine Mitteilung, die meine Person oder die Tätigkeit in meinem Büro betrifft, zuzustellen. Ich habe festgestellt, daß nach der Seite der Verhafteten, die mir durch die Presse vorliegt, außer Tschow und dem in Berlin wohnenden Ernst von Salomon niemand zu meiner aus den Jahren 1921 und 1922 bekannten Organisation (Neudeutscher Bund) oder zu dem später gegründeten Wiking-Bund gehört hat. Daß sowohl Tschow wie Ernst von Salomon an der jetzt schwebenden Sache völlig unbeteiligt sind, steht für mich fest und wird sich wohl auch in Kürze erweisen. Im übrigen gehören die beiden Herren schon seit längerer Zeit nicht mehr zu meinem politischen Anhängerkreis. Das dürfte der Polizei ja bekannt sein.
Daß eine Organisation „O. C.“ nie bestanden hat, sondern nur in der Phantasie der Presse vorhanden war, dürfte doch ebenfalls bekannt sein, andernfalls verweise ich auf das Urteil des Staatsgerichtshofes. Ich stelle jedoch keineswegs das Vorhandensein einer Organisation und eines Bundes — vom Jahre 1920 beginnend bis zur Auflösung des Wiking-Bundes — unter meiner Führung in Abrede. Es steht für mich ferner fest, daß die Herstellung in meinem Büro keinerlei der Bombenattentate betreffenden Material zutage gefördert hat. Die Presse wird jedoch in dem Glauben gehalten, daß schwer belastendes Material gefunden worden sei.
Ich stehe Ihren Beamten zu jeder Auskunft hier in meinem Hause zur Verfügung. Ich habe Herrn Blaz, meinen Mitarbeiter auf meinem Büro in Berlin, der sich seit gestern bei mir auf Luthenow befindet, Anweisung gegeben, sich beim Polizeipräsidium zu melden, da nach Pressemeldungen nach ihm gefahndet wird.“
G. Ehrhardt, Korvettenkapitän a. D.“

Der „Vorwärts“ bemerkt zu diesem dreistigen Schreiben: Herr Ehrhardt verfügt also trotz Verbots des Wiking über eine politische Organisation, die militärisch aufgezogen ist. Er hat politische Vertrauensleute, er befiehlt und gibt Anweisungen, und seine Leute gehorchen. Aber eine Organisation Coniul hat es niemals gegeben — ebensowenig wie die Attentate gegen Erzberger, Rathenau und Scheidemann, wie die Sprengstoffanschläge in Hamburg, wie die Befreiung der Seeoffiziere Volbt und Dittmar. Es hat auch keine Meinseite Ehrhardts gegeben. — kurz, Ehrhardt und seine Leute sind nur eine Mythe.
Herr Blaz und Herr Ehrhardt sind es gewohnt, Hand in Hand zu spielen, und es ist doch nicht das erste Mal, daß Ehrhardt den Blaz, der auf seinen Chef unbedingt zuverlässig eingestellt ist, mit einem Schreibbrief verflechtet. Blaz gehört zu jenen Leuten, die im Jahre 1926 durch den Einfluß von Ehrhardt in sogenannte halbstaatliche Dauerstellungen in die Reichsmarine eingeschoben wurden, um dort „die Marine mit Wikingern zu versehen“. Der ge-

samte Briefwechsel dieser Leute, der über ihr Treiben und ihre Gefährlichkeit Aufschluß gibt, wurde im Februar 1928 von Ernst Heilmann der Öffentlichkeit unterbreitet.
Daß Ehrhardt die Verhafteten für unschuldig hält, ist ohne jeden Belang. Herr Ehrhardt ist ein Meister der politischen Zwecklüge.

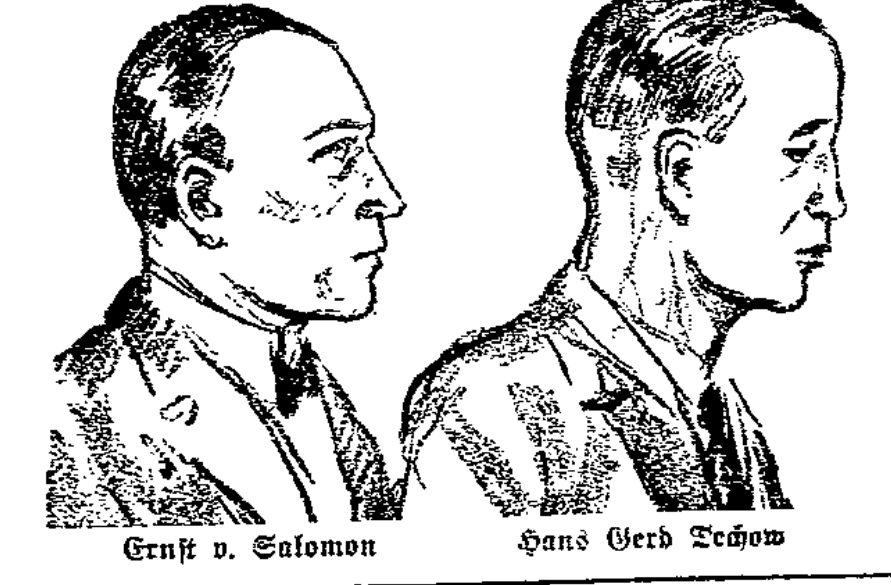
Verhaftete Verschwörer



Syndikus Weichke (Tschow), der das Geständnis seiner Mittäterschaft ablegte.



Schlosser Kopteutscher (Berlin). Revisor Timm (Berlin).



Ernst v. Salomon Hans Verb Tschow

Noch ein Waffenlager

Berlin, 13. September. (Eigener Drahtbericht. Auf Grund der Aussagen einiger verhafteter Bombenattentäter wurde heute nacht in der Lüneburger Heide von einer großen Anzahl von Polizeibeamten eine systematische Suche nach Waffenlagern vorgenommen, die einen guten Verlauf nahm. Außer dem auf dem Grundstück des Vaters des bereits verhafteten Amandus Wick, an dem flüchtigen Luze gefundenen großen Waffenlager fand man ein weiteres Munitionslager in den sogenannten Schwarzen Bergen in Harburg an der Elbe. Es wurde dort eine Kiste ausgegraben, in der man 60 Schuß Infanteriemunition fand. Die weitere Suche an dieser Stelle ist noch im Gange. Daß noch Waffen gefunden werden dürften, ist schon deshalb wahrscheinlich, weil in den letzten Monaten der Harburger Polizei mehrfach Anzeigen zugegangen waren, daß hier und da Waffenlager versteckt seien. Leider ist man damals den Anzeigen nicht energig genug nachgegangen.
Bei den Vernehmungen gaben die Betroffenen, bei denen die Waffen gefunden wurden, stets an, daß sie vor Jahren schon die Waffen zur Aufbewahrung eingelagert bekommen hatten. In einigen Fällen scheinen die Spuren auf die Schwarzheide zurückzugehen.

Die Vernehmungen der verhafteten Bombenattentäter dauern mittlerweile fort, und einer nach dem andern gibt das hartnäckige Zeugnis auf. Der Landvolkführer Hamlen, in dem die Polizei einen der Hauptbratztäter vermutet, hat sich als Verteidiger den aus zahlreichen politischen Prozessen bekannten Rechtsanwalt Dr. Lüttgebrunn aus Göttingen verschrieben, der bereits in Altona eingetroffen ist. Die Untersuchung konzentriert sich immer mehr in Altona.

Sittler erklärt ...

Die Aufdeckung und Verhaftung der Bombenverschwörer veranlaßt Sittler, in einer im „Völkischen Beobachter“ veröffentlichten Erklärung von der Landvolkbewegung in Schleswig-Holstein abzurufen. Aus dem Wortlaut der Erklärung geht hervor, daß zeitweise gewisse Beziehungen zwischen Nationalsozialisten und Landvolkorganisation bestanden haben müssen und daß Sittler „erst vor kurzem angeordnet“ hat, diese Beziehungen unter allen Umständen so rasch als möglich zu lösen. Dieses „erst vor kurzem“ erregt den berechtigten Verdacht, daß Sittler in der letzten Zeit Einblick in die illegale verbrecherische Tätigkeit der Landvolkführer erhalten hat und nun wenigstens nach außen hin die Brücke zu den Bombenverschwörern abzubrechen für gut befindet.

Der Inhalt der schleswiger Höllenmaschine

In Schleswig, 13. September. Das Gutachten der Chemisch-Technischen Reichsanstalt über die bei dem Attentatsversuch am Paule des Regierungsvizepräsidenten in Schleswig verwendete Höllenmaschine liegt nunmehr vor. Danach sind die gleichen Materialien verwendet worden wie bei dem ersten Anschlag in Lüneburg.
Vor allem waren die Margarineflisten und die Blechbüchsen in beiden Fällen genau gleich. Die Sprengstoffladung war 3,9 Kilo schwer. Der Sprengstoff ist ein Bergwerksprengstoff vom Typ des Ammonit 2, der aus Trinitrotoluol, Naphthalin, Ammoniakpulver und Holzmehl zusammengesetzt ist. Zur Zündung war eine Sprengkapsel Nr. 8 verwendet worden.

Verhaftungen im Rheinland

Im Zusammenhang mit der polizeilichen Untersuchung der Sprengstoffattentate in Schleswig-Holstein, Lüneburg und Berlin sind am Mittwoch nachmittag in Mülheim (Ruhr) drei Personen auf Ersuchen der zurzeit in Altona weilenden Berliner Kriminalisten festgenommen worden. Die Verhafteten sind nach Altona gebracht worden, wo die weitere Vernehmung stattfindet.

Herbert Volk

Ein Muster völkischer Heltenromantik

Von Dr. J. Leber, M. d. R.

Das Verschwörernetz der Bombenattentäter ist aufgedeckt. Fragwürdige Existenzen aller Art, entlassene Offiziere, verheißene Landleute, heimatlose Abenteurer wurden als Täter festgestellt. Tschow und Umgebung sind der Hauptberd der Suche. Aber es führen Fäden von dort in Richtung Lüneburg, nach dem kleinen Kreisstädtchen Winjen. Und stellen die Verbindung her zu einer im Hintergrund stehenden Hauptleitung.

Die ersten Polizeiberichte sagten von dieser Leitung nichts, sie nannten auch nicht den Namen der darin tätigen Hauptperson. Um nicht zu warnen, um zuzufassen, bevor das Nest ausgeflogen war. Trotzdem kam der Schlag zu spät, denn es stellte sich heraus, daß der Räuberhauptmann seit Tagen im Ausland weilte, wohin er sich in Sicherheit gebracht hatte, als es ihm an der Bombenfront selbst zu gefährlich geworden war. Solche Helten gaben jeher der Etappe den Vorzug vor der Front.

Herbert Volk ist der Name dieses tapfern Hauptlings. Wer ist dieser Volk? Erinnerungen tauchen auf, die Zusammenhänge herstellen und Erklärungen geben für manches, was sich in den letzten Wochen ereignete. Im Jahre 1924, als die völkische Welle alles fortzuspülen drohte, was im neuen Deutschland Vernunft und Arbeit aufgebaut hatten, als allerorts Abenteurergestalten auftauchten, von denen niemand wußte woher und wohin, da wurde zum erstenmal der Name Herbert Volk in einigen deutschen Städten bekannt. Besonders in Lübeck, das ein Hauptstammplatz der geflüchteten Baltikumer war, trat er auf als hemmungsloser völkischer Hefer, gewissermaßen als Schildknappe des bekannten Graef-Goldebee. Und die zweifelhafte Rolle, die er dabei spielte, die Korruptionsaffäre, in die er sich verwickelte, brachten es mit sich, daß seine mysteriöse Abenteurergestalt nach und nach durchsichtig wurde.

Herbert Volk, der heute etwa 40jährige Sohn des ebenfalls nicht unbekannt völkischen Agitators Adalbert Volk, ist Ruffe von Geburt. Er diente als Offizier des Kavallerie und führte als solcher die Waffen gegen Deutschland. Beim Zusammenbruch der Zarenmacht trat er in Verbindung mit den deutschen Freischaren, die in den Randstaaten gegen die Bolschewiken kämpften. Er mußte

deshalb aus Russland flüchten, entdeckte in aller Eile ein eminent deutsches Herz und reiste durch Deutschland, um dem deutschen Volke zu beweisen, daß es nicht deutsch genug sei und daß es im Kriege nicht genügend geleistet habe.

So tauchte er auch in Lübeck auf. Da er bei ersten Schneidern sofort mehrere Anzüge bestellte (sie sind heute noch nicht bezahlt) und ein riesiges Hakenkreuz daran befestigte, hatte er naturgemäß sofort Eintritt in den ersten Häusern der Stadt. Große Teile der bürgerlichen Jugend jubelten den maßlosen Schreieren des bekehrten Russen begeistert zu und ein Stab von opferfreudigen Freunden und besonders „Freundinnen“ ermöglichte ihm einen Lebenswandel auf großem Fuße. Außerdem war sein Kredit bei manchen politisch von ihm begeisterten Kaufleuten unbegrenzt. Nach rauschenden Monaten fröhlichster völkischer Feste zog sich jedoch ein Ungewitter über seinem Haupte zusammen, Schuldenlasten, Familienfandale schlimmster Art, durchdringende Einzelheiten über sein Abenteuerleben machten ihm den Boden Lübecks zu heiß und er verließ spurlos die Stadt. Ebenso plötzlich wie der Meteor aufgegangen, ging er auch wieder unter, nichts andres hinterlassend als Schulden und einige „Andenken“ in den sogenannten besten Familien.

Da er seinen besten Freund, einen noch heute nationalsozialistischen Rechtsanwalt, um die Honorare in seinen verschiedenen persönlichen Prozessen geprellt hatte, bezeichnete ihn dieser in öffentlicher Bürgerchaftssitzung als einen „Lumpen“, womit die völkischen Kreise einen passenden Schlußstrich gezogen hatten unter die „völkische“ Episode zu Lübeck mit ihrer heldenhaft deutschen Persönlichkeit. Die Eingeweihten aber wußten, daß Volk in die Gegend von Lüneburg verschunden war, wo er, der das Licht der Öffentlichkeit aus vielen Gründen zu scheuen hatte, im geheimen wirkte und wühlte. Und immer wieder nannten manche Kreise den Namen Volk im Zusammenhang mit den Bombenattentaten. Er war jedoch so vorsichtig und verkehrte mit den eigentlichen Attentätern auf so geschickten Umwegen, daß es sehr lange dauerte, bis die Spuren offenbar wurden. Zweifellos hängt seine Abreise ins Ausland damit zusammen, daß er rechtzeitig gewarnt war. Volk hat viele Freunde, das Divijerskasino in Tschöe ist nicht der einzige Platz, wo seine Hintermänner aus- und eingingen. Die Aufdeckung der Bombenattentate führt zur

dann zu einem vollen Erfolg, wenn das ganze berüchtigte Netz zerrissen wird, das die Provinzen Schleswig-Holstein und Hannover umspannt, und in dem das Hakenkreuz wie eine Kreuzspinne sitzt.

Deutschland erlebt zurzeit eine zweite völkische Welle. Wieder hegen entwürzelte Existenzen aller Art die bürgerliche Jugend auf gegen die Republik und alles, was republikanisch ist. Wie mancher dieser „Erneuerer Deutschlands“ mag sich ein „Volk“ sein! Wie mancher dieser Hakenkreuzhelden, denen heute die „gebildete“ Jugend zujubelt, mag nach Jahren in dem gleichen moralischen Abgrund liegen, in dem ein Herbert Volk endigte. Und viele deutsche Kreise werden dann in dieselbe Geistesverfassung geraten, die das „bessere“ Lübeck beherrschte, wo man den Namen Volk nicht aussprechen faun, ohne daß Wit und Scham ausbrechen. —

Nach der Verkündung.

Eugenberg gibt den Wortlaut seines „Volksbegehrens“ durch die Presse bekannt.



„Kann? Ich spih mein Ohr: — Wo bleibt das begeisterte Echo der Volksmassen — — —?“

Der Krieg gegen die Arbeitslosen

In zweiter Lesung

Der Sozialpolitische Ausschuss des Reichstags trat am 12. September zur 2. Lesung über die Reform der Arbeitslosenversicherung zusammen. Abg. Aufhäuser (Soz.) begründete die sozialdemokratischen Anträge auf Erhöhung der Arbeitslosenversicherung auf 15 Wochen, während die Kommunisten unterstützt, dann aber mit den Stimmen aller bürgerlichen Parteien abgelehnt.

Angenommen wird schließlich ein Ewentualantrag folgenden Wortlauts: „Geringfügig ist eine Beschäftigung, wenn sie auf weniger als 21 Arbeitsstunden in einer Kalenderwoche beschränkt zu sein pflegt.“

Die Weiterberatungen über den Begriff „arbeitsunfähig“ (§ 88) führen zu größeren Auseinandersetzungen über den Zusammenhang mit der Invalidität, Angestellten- und Unfallversicherung, so daß sie in der Sitzung nicht mehr abgeschlossen werden konnten. Der Ausschuss vertagte sich auf Freitag.

Gemeinsame Vorschläge

Das Reichskabinett und das preußische Staatsministerium trafen am Donnerstag zu einer gemeinsamen Sitzung in der Frage der Reform der Arbeitslosenversicherung zusammen. Die Beratungen wurden am Freitag mit den Länderregierungen fortgesetzt.

Zur Reform der Arbeitslosenversicherung erfährt das Nachrichtenbüro des Vereins deutscher Zeitungsverleger weiter, daß in den getrigten Verhandlungen der Reichsregierung mit der preußischen Staatsregierung eine Verständigung erzielt worden ist, die in gemeinsamen Vorschlägen an

den Reichsrat ihren Ausdruck finden soll. Heute werden die Vertreter der Regierungen von Sachsen, Bayern und Württemberg über den Inhalt des neuen Entwurfs unterrichtet.

Warnung an die Volkspartei

Die „Königliche Volkszeitung“ setzt sich mit der Haltung der Deutschen Volkspartei zur Arbeitslosenversicherung auseinander. Sie lehnt die bekannten Forderungen der Volkspartei, die nachgewiesenermaßen die Bewältigung der Unterhaltungsfrage im Gefolge haben, die Gemeindefürsorge und Gemeindefürsorge stark belasten würden, dabei aber auch noch nicht ganz ohne Beitragsverhöhung das Defizit ausgleichen, mit aller Entschiedenheit ab. Sie weist nach, daß dafür keine Mehrheit im Reichstag zustande kommen kann. Schließlich schreibt das rheinische Zentrumblatt zu dem Gedanken eines Bruches der derzeitigen Regierungskoalition, mit dem die „Königliche Zeitung“ in einem Artikel in ihrer Nr. 493 spielt, folgendes:

Welche Konsequenz dieser Bruch haben würde, ist jedem klar, der die politische Situation überblickt. Reichstagswahlen unter der Parole „für oder gegen die Verschlagung der Arbeitslosenversicherung“ werden jedenfalls nicht im Sinne der „Königlichen Zeitung“ und der Deutschen Volkspartei ausfallen. Alle diese Perspektiven drängen die Parteien, welche Deutschlands Volk und Wirtschaft vor schwersten Erschütterungen bewahren wollen, mit Naturnotwendigkeit auf den Weg der Verständigung in der Arbeitslosenreform, auch wenn das Ergebnis nur einen Teil der Forderungen der Parteien erfüllt. Wenn das Zentrum und die bürgerliche Volkspartei ernstlich die Verständigung in der Arbeitslosenversicherung wollen, wird schließlich auch bei der Deutschen Volkspartei im Reichstag die politische Verantwortung in die Hände, die Preußen seit Jahren gezwungenermaßen übernehmen muß. —

Schiele und das Adelsbegehren

Inbezug auf den oben veröffentlichten Text des Eugenbergschen Volksbegehrens gegen Kriegsschuldliche und Young-Plan wird die überraschende Tatsache bekannt, daß das Präsidium des Reichslandbundes einstimmig gegen den Wortlaut des Paragraphen 4 dieses Gesetzes sich ausgesprochen hat. Der Paragraph 4 bedroht die Reichsminister und Votschafter mit den Strafen des Landesverratsparagrafen des Strafgesetzbuches, wenn sie Verträge mit ausländischen Staaten unterzeichnen, die durch die vorhergehenden Bestimmungen des Volksbegehrensentwurfs verboten werden.

Der Präsident des Reichslandbundes ist bekanntlich derselbe frühere Reichsminister Schiele, der gleichzeitig zum engern Ausschuss für das Volksbegehren gehört. Er wird demnach als Reichslandbündler gegen das Volksbegehren auftreten, während er als Mitglied des Eugenberg-Reichsausschusses die Propaganda für das Volksbegehren leiten soll.

Ein deutschnationaler Schützling

Nachdem sich die Erregung unter den Bauern in Baden über die Ständele in der Genossenschaft des dem Zentrum nahestehenden Bauernvereins kaum gelegt hat, scheint nun ein gleicher Skandal bei den Genossenschaften des Badischen Landbundes auszubrechen.

Anfang September fand eine Revision des genossenschaftlichen Lagerhauses in Bretten statt, bei der eine Reihe Unregelmäßigkeiten festgestellt wurden. In der Nacht nach der Revision brannte das mit Getreidevorräten vollgefüllte genossenschaftliche Lagerhaus völlig nieder. Als mutmaßlicher Brandstifter wurde der Verwalter dieses Lagerhauses alsbald in Haft genommen.

Die Entfernung des Verhafteten aus seinem Amte war schon seit langem gefordert worden, doch wurde dem Verlangen nie Rechnung getragen, weil der Verwalter sich des Schutzes seiner deutschnationalen und landbündlerischen Parteigänger erfreute. —

Österrische Kohlenkommission

Am Donnerstag trat die vom Großen Ausschuss des Reichskohlenrats eingesetzte Kommission zur Untersuchung der Verhältnisse in der österrischen Braunkohlenindustrie zusammen.

Vor geraumer Zeit trat eine Minoritätsgruppe, der vor allem die Rubiag angehört, aus der Britenvertriebsorganisation aus, weil sie eine bestimmte Umwandlung der Organisation fordert. Die eingesetzte Kommission hat die Aufgabe, sich mit den Wirkungen dieses Austritts und mit den möglichen Veränderungen in der Vertriebsorganisation zu beschäftigen. —

Die Weber

Volksbühne — Stadtheater

Genau wie „Weber“, von deren weltanschaulichen und künstlerischen Reizen wir schon in unserer Vorbildung geteilt haben, hat auch heute noch, also in einer Zeit eifriger sozialistischer Zusammenhänge, ein großes, ein gutes, ein geliebtes Drama. Dennoch gehören sie nicht zu jenen den Tischen, von denen man sagt, daß sie nicht vorzubringen sind. Doch sie sind ein wenigstens ein wenig „bürgerlich“ und, alle in ihrer Wirkung verfaßt worden können, gibt daraus hervor, daß sie für ihren Zeitgeist noch aktuellen Wert haben und ihre soziale Geltung verhältnismäßig ist. Jeder sehr selten in Szene geben. Die Weber, die nicht einen guten Fortschritt und nicht einen vorzüglichen Erfolg haben, sagen sich nicht gern an diese Stelle zu setzen.

Das neue Stückchen hat sich nicht so sehr geliebt. Auch Weber hat nicht einmal einen Namen. Gewiß ist die Volkstheater und den besten Teil ihrer Mitglieder. Und das Weben ist gelung: das Stück wurde nicht nur nicht „angebracht“, sondern sehr lebendig, und in jeder Hinsicht unübertrefflich gelungen. Der Weber ist ein Stück, das sich in dieser Hinsicht, wie jeder andere, in der Weltanschauung als ein gewisses Bewußtsein ausdrückt. Und das Stückchen hat sich nicht so sehr geliebt. Auch Weber hat nicht einmal einen Namen. Gewiß ist die Volkstheater und den besten Teil ihrer Mitglieder. Und das Weben ist gelung: das Stück wurde nicht nur nicht „angebracht“, sondern sehr lebendig, und in jeder Hinsicht unübertrefflich gelungen. Der Weber ist ein Stück, das sich in dieser Hinsicht, wie jeder andere, in der Weltanschauung als ein gewisses Bewußtsein ausdrückt.

Dieses gute Stückchen hat nicht nur einen Namen, sondern auch einen Erfolg. Gewiß ist die Volkstheater und den besten Teil ihrer Mitglieder. Und das Weben ist gelung: das Stück wurde nicht nur nicht „angebracht“, sondern sehr lebendig, und in jeder Hinsicht unübertrefflich gelungen. Der Weber ist ein Stück, das sich in dieser Hinsicht, wie jeder andere, in der Weltanschauung als ein gewisses Bewußtsein ausdrückt.

einmal der erste Schritt getan ist und es nicht mehr darauf ankommt. Dann, wenn die andern Weberdörfer mitaufstehen gegen ihre Führer, dann, im Gegensatz zu der weichen Luidsamkeit des alten Stils, dann muß es knallen und donnern. Dann erst sind die Weber ihre heiligen Schreie der Weber am Platz und die durchdringende Entschlossenheit der Männer, dann erst schwillt das Weberlied zum Kampfesang.

Dann auf eben diese Steigerung kommt es an, weil Hauptmanns Dichtung aus äußerlich sehr gelungen Bildern besteht, die nicht durch die Komplexität einer auf individueller Sozialhygiene beruhenden Handlung zusammengehalten werden, sondern durch die Spannung und Meinung der Idee, durch die Grundaktion, der sie zum Schluß als Schar hervortreten. Und nur um die heile Welt nicht ganz ins Ungelähre und Grenzgebiet münden zu lassen, hat Hauptmann die stille nachdringende Szene um den reifen Stoff an den Schluß gesetzt und so den Kreis wieder im Zuständlichen geschlossen.

Dieses dramatische Stückchen hat nicht nur einen Namen, sondern auch einen Erfolg. Gewiß ist die Volkstheater und den besten Teil ihrer Mitglieder. Und das Weben ist gelung: das Stück wurde nicht nur nicht „angebracht“, sondern sehr lebendig, und in jeder Hinsicht unübertrefflich gelungen. Der Weber ist ein Stück, das sich in dieser Hinsicht, wie jeder andere, in der Weltanschauung als ein gewisses Bewußtsein ausdrückt.

Von der 16. Szene an beginnt ein Stück, das nicht nur einen Namen, sondern auch einen Erfolg. Gewiß ist die Volkstheater und den besten Teil ihrer Mitglieder. Und das Weben ist gelung: das Stück wurde nicht nur nicht „angebracht“, sondern sehr lebendig, und in jeder Hinsicht unübertrefflich gelungen. Der Weber ist ein Stück, das sich in dieser Hinsicht, wie jeder andere, in der Weltanschauung als ein gewisses Bewußtsein ausdrückt.

nicht gefährlich genug, später tadellos. Joseph Wender spielt ihre Mutter Baumerz zu sehr auf Hege hinaus. Im übrigen alles recht lobenswert.

Es war ein rechter Volksbühnen-Abend, diese Premiere. Das Publikum schwankte zwischen Ergriffenheit und überwundener Begeisterung. Zum Schluß siegte die Begeisterung und der Wille zur Dankbarkeit, so daß ein großer Triumph für die Darsteller und den Regisseur daraus wurde.

Also wieder eine bemerkenswert gute Aufführung, und zwar für die Volksbühne, um deren Schicksal im Eintheaterpieljahr wir die meiste Angst hatten. Die Hoffnung steigt und mit ihr die Freude.

Hamburger Neuaufführung

Hugo Fehner: „Der letzte Lord.“

Die Annahme eines neuen Stückes zur Neuaufführung sollte eine Theaterleitung künstlerisch und moralisch stärker verpflichten als die Neuaufführung eines älteren Werkes, handelt es sich doch um einen Einsatz für etwas Unbekanntes. Wenn dieser Einsatz eine Bagatelle verschwendet wird, die ungezügelt und ernstlich indiskutabel ist, fragt sich der aufmerksame Theaterbesucher: wozu der Lärm? Ginter jeder von einer großen Bühne aufgeführten Farce muß ein ringender junger Dichter zurückbleiben und sehr wahrscheinlich dafür länger hungern, denn, daß es ein geeigneter Bühnenstück mangelt, dürfte nach den Statistiken über die Dramenproduktion nicht glaubhaft sein. Die Hamburger öffentliche Schauspielhaus, auf Substanz- und Prestigeverdienlichkeit zu kontrollieren. Wer uns Theater geht, tut es schließlich auch, weil er mit dem Ringen der lebenden Dichter um künstlerische Gestaltung der Zeitprobleme vertraut werden will. Vergessen und Zerstörung findet er oft noch besser im Kino als Varieté.

Mit ernsthaften Ansprüchen in diese Aufführung zu gehen, wäre verneinend. Alles vom Eindring abgezogen, bleiben nur einige ungenügende Spielpartien zugunsten der Darsteller. Das Stück selbst geht ebenso wie die Regie von falschen Voraussetzungen aus, nämlich davon, daß eine Neuaufführung der uralten Kindergeschichte „Der letzte Lord“ von Bennett, mit ihren sentimentalen Sentenzen noch jemand interessieren könnte. Im der Darsteller wollen, die der neuen Saison noch freudig gegenübersehen und sich weidlich mühen, sei um dieses Stück ein gutes Paar gefassten. Junges, romantisches Theaterstück erzeuge eben aus der schlimmsten Schwärze noch Bühnenzauber. Die Theaterleitung sollte aber nicht nur, um ihren Namen aus einer Nebenarbeit applaudierenden Akteuren mehr lustbetontes Material zu zeigen, sondern auch um ihres Ansehens willen ihren Schülern residieren. Bauer.

Judentum und Zionismus

Wenn ein Volk Ansprüche auf ein Land anmeldet, aus dem seit 2000 Jahren vertrieben ist, und in dem sich in der Zwischenzeit andere Völkerstämme niedergelassen haben, so ist man zunächst neigt, diese Ansprüche als unbegründet zurückzuweisen. Als nationalistische Machenschaften zu brandmarken. Kommt dann gar wie in Palästina zu blutigen Zusammenstößen zwischen den dortigen Bewohnern und den Nachkommen jenerigen Volkes, das einstmal dort gelebt hat, so scheint dies ein Verdacht nationalistischer Tendenzen nur zu bestätigen. Kein und also, daß man im Zusammenhang mit den Unruhen in Palästina von schändlichen Umtrieben und Demonstrationen sprach, in denen die Schuld an den blutigen Zwischenfällen mehr oder minder unerblickt in die Schuhe geschoben und die Idee des Zionismus, Palästina zu einer rechtlich gesicherten Heimstätte für die Juden zu machen, als Utopie kennzeichnete.

Der Nationalismus ist in Europa nach den Erfahrungen des Weltkrieges anwuchslos geworden. Man verbindet mit ihm sofort die Tendenz eines Volkes, sich macht- und wirtschaftspolitisch auszubreiten. Man sieht — besonders, wenn es sich um eine kolonialistische Tätigkeit handelt — kapitalistische Interessen im Angriff auf ein Land, dessen Bevölkerung in glückseligem Naturzustand ist. Man befürchtet Ausnutzung der kulturell und organisatorisch niedrigstehenden Bevölkerung durch ausbeuterische Eindringlinge.

Von allen diesen nationalistischen Tendenzen weiß sich die jüdische Bewegung frei. Wesentlichster Bestandteil ihrer Ideologie ist es, das zu bewahren und in die Tat umzusetzen, was die erhabenen Gedanken das jüdische Gesetz geschaffen hat. Das jüdische Gesetz ist durchtränkt von dem Gedanken: Gleiches Recht für alle! Gleiches Recht auch für den Fremden und für den rechts in deinem Hause! Unbedingte Arbeitsruhe an einem Tage! Wohl! Ueber allem aber als höchstes Ziel der prophetisch-jüdischen Gedanken der Völkerbrüderung! — Das Judentum ist in seiner langen Leidensgeschichte oft genug die Quelle ausgeübt, die eine Uebersteigerung des Nationalgefühls notwendig ist: Folge haben. Es ist unübersehbar, daß die wiederhergestellte jüdische Nation in Palästina von Herrschergelüsten ergriffen werden könnte, die es am eignen Leibe so oft und so bitter hat erfahren müssen.

Zunächst hat sich der Aufbau Palästinas von Anfang an einem Jahrmärchen bewegt, das alles andere eher als nationalistisch. Kein Stück Boden ist mit Methoden erworben worden, wie sie heute in Südtirol, in Polen, in der Türkei oder in Magarien üblich sind. Kein Araber ist enteignet worden, keiner von uns und Hof verjagt. Vor Beginn der jüdischen Kolonisation in Palästina befand sich der größte Teil des Grund und Bodens in den Händen arabischer Latifundienbesitzer, die durch Kriege, Raubbau und Mißwirtschaft verarmte Land brachen ließen. Der jüdische Nationalfonds hat viele dieser Ländereien sich erworben. Er hat das Land von jüdischen Arbeitern, nicht von fremden Kulis, kultivieren lassen und es dann den jüdischen Kolonisten — Pogromopfern aus aller Herren Länder, heimats- und rechtlos gewordenen Menschen, den Vertriebenen Armen, die über nichts verfügten als über ihre Körperkraft — genossenschaftlichen Nutzung gegeben. Dort in diesen Siedlungen wird sozialistisches Leben vorgelebt. Dort gibt es keine Bedrückung und keine Bebrüdung, keinen Lohn und keinen Lohn, dort kommt der Ertrag der gemeinsamen Arbeit allen teilhaftig zugute. Die Juden, die jüdische Einwanderer Leben geführt haben, florieren. Sie geben Juden und Arabern Arbeit. Die Krankenhäuser und Säuglingsheime, die Bildungstalten und Volkshäuser stehen Juden und Arabern gemeinsam. Wo einst Sümpfe das Land verpesteten und die Bevölkerung infizieren ließen, stehen Orangenkulturen, die den Wohlstand des Landes und seiner Bevölkerung heben. Neu angelegte Straßen, entbahnten und Hafenanlagen dienen dem wachsenden Verkehr dem Gütertransport. Elektrizitätswerke nutzen die natürlichen Wasserkraften aus, versorgen das Land mit Licht und Kraft geben der jungen Industrie neuen Ansporn.

Die Gelber, die die jüdische Einwanderung und das jüdische Kolonisationswerk nach Palästina gebracht haben, werden auf Millionen Markt geschätzt. Sie kommen allen Bewohnern des Landes zugute, denn sie schaffen Arbeit, heben den wirtschaftlichen und kulturellen Stand der Bewohner und verbessern den Lebensstandard aller. Es wären also alle Vorbedingungen gegeben, die notwendig sind, ein friedliches und erprobliches Zusammenleben von Juden und Arabern zu ermöglichen. Die Ereignisse in Palästina zeigen jedoch, daß die Tatsachen mit den bei vernünftiger Ueberlegung zu erwartenden nicht übereinstimmen. Der und hierfür ist nicht im Zionismus und nicht in kapitalistischen nationalistischen Tendenzen einwandernder Zionisten zu suchen. Liegt vielmehr einmal in dem religiösen Fanatismus der Araber, zum andern Teil aber auch in der verfehlten Politik Englands.

Die Reste des alten salomonischen Tempels, die Klageauer, ist für viele gläubige Juden, die zum allergrößten Teile aus der Kolonisation und der Einwanderung auf Grund der Balfour-Deklaration in Jerusalem leben, eine heilige Stätte. Auf den Mauerresten des Tempels steht jetzt die Omarmoschee, so daß die Klageauer den westlichen Teil der Omarmoschee bildet. Die Araber haben noch niemals Ansprüche auf die ausschließliche Nutzung auch dieser Westseite geltend gemacht. In letzter Zeit jedoch ist es verschiedentlich vorgekommen, daß die Juden, insbesondere an hohen jüdischen Feiertagen, bei Verrichtung ihrer Gebete an der Klageauer durch Araber gestört worden sind. Anstatt sich nun die Engländer entsprechend ihrer Verpflichtung aus dem Überbundsmandat für Palästina einen friedlichen Ausgleich herbeizuführen hätten, hat englische Polizei auf Veranlassung der Araber den jüdischen Gottesdienst gestört und die Juden an der Errichtung ihrer Gebete verhindert. Als dann später jüdische Demonstrationen ihren auch von der türkischen Regierung jetzt anerkannten Anspruch auf die Klageauer geltend machten, haben die Araber, denen die Engländer durch ihr schikanöses polizeiliches Vorgehen den Rücken gestärkt hatten, dies zum Signal für ein gemeinsames Vorgehen gegen die Juden gemacht. Die englische Regierung hat diese Vorgänge von Anfang an viel zu leicht genommen. Sie hat offensichtlich den religiösen Fanatismus der Araber unterschätzt und nicht rechtzeitig für eine friedliche Regelung des Konflikts Sorge getragen. Sie wird diese ihre Nachlässigkeit dem Völkerbund zu verantworten haben. Sache der Juden wird es sein, die Araber davon zu überzeugen, daß sie nicht in Groberheit und Bedrückung ins Land kommen, sondern mit friedlichen Absichten, und daß der Ausbau Palästinas zu einer jüdischen Heimstätte die Rechte der Araber nicht schmälern, sondern allen Bewohnern des Landes zum Segen gereichen soll.

Für die Sozialisten aller Länder wird Palästina den Beweis bringen, daß eine kooperative Bebauung des Bodens den ersten, er auch den wichtigsten Schritt für den Aufbau einer sozialistischen Wirtschaft bedeutet. Die jüdischen Sozialisten, die, soweit sie zum jüdischen Volke zählen, fast durchweg Zionisten sind, variieren darüber hinaus, daß in Palästina alle die ihrer Glaubenssitten zu Ruhe und Seßhaftigkeit kommen werden, die durch die Gewalt, Hohn und Spott, Hetereien und Verunglimpfung durch die Jahrlaufende von Land zu Land getrieben wurden.

Verbandstag der Steinarbeiter

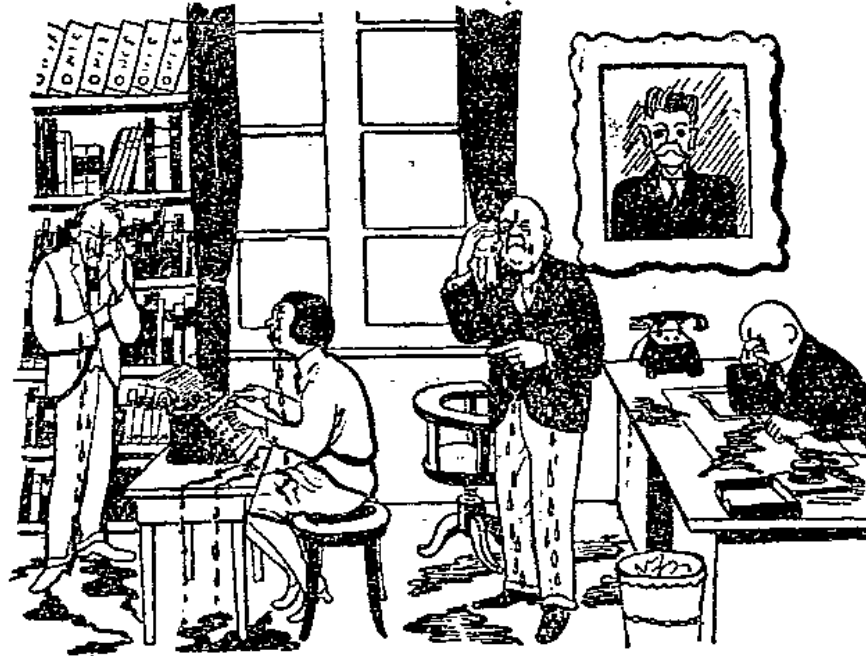
In der Aussprache über den Geschäftsbericht unterbreiteten die Delegierten eine Menge Material darüber, wie auf einer Seite Vertriebe (Waldhauer und Steinmetze) ausstehen und der andere Teil der Industrie auf das Modernste umgestellt ist. In seinem Schlußwort über den Vorstandsbericht ging Linker auf die vorgebrachten kritischen Anmerkungen des über ein. Er hob hervor, daß der Steinarbeiterverband gegen die Mitglieder der sogenannten Opposition äußerst maßvoll gesehen hat. Wenn Blätter, wie „Der rote Steinarbeiter“ und andre, die von berufenen Parlamentariern verantwortet gezeichnet werden, in so unverantwortlicher Weise

weiter gehen, dann kann der Verband einem solchen Treiben nicht mehr tatenlos zusehen. Die kommunistischen Mitglieder müßten deshalb daran erinnert werden, daß die Rücksicht auch einmal, ein Ende haben könne. Im übrigen erlangte der Vorstandes nicht geübt worden sei.

Redakteur Siebold konnte in seinem Schlußwort feststellen, daß die Redaktion äußerst glimpflich behandelt worden ist.

Von den Beschlüssen zum Vorstandsbericht haben wir die Entschliebung zur Wirtschaftslage hervor. In dieser wird eine größere Berücksichtigung des Natursteins verlangt und festgestellt, daß die Bevorzugung ausländischer Steinmaterialien sich für die Steinindustrie ungünstig ausgewirkt hat. In einzelnen werden vom Verbandstag nachstehende Forderungen erhoben. Größere Berücksichtigung der deutschen Steinindustrie bei Vergabe von Bauaufträgen aller Art; Verteilung der Aufträge über das ganze Jahr, damit zeitweilige Ueberarbeit mit nachfolgendem Arbeitsmangel vermieden wird; Verkürzung der Arbeitszeit als ausgleichende Maßnahme gegenüber der menschlichen Arbeitskräfte ersparenden technischen Rationalisierung.

Freude, o Freude!



In der Hugenberg-Redaktion: „Erwischt... o, die armen tapfern Jungen... verhaftet... alle...? Also schreiben Sie: Es ist mit außerordentlicher Freude zu begrüßen, daß es der Polizei nunmehr endlich gelungen ist, in Sachen der Rette von Bombenanschlägen zu Verhaftungen zu schreiben.“

Der Betriebe; ausreichende Unterstützung der ohne ihr Verschulden arbeitslosen Personen. Strikte Ablehnung der Verschlechterung des bisherigen Unterhaltungsstandes.

Die Entschliebungen der Kommunisten wurden gegen wenige Stimmen abgelehnt. Gegen die Entlassung des Vorstandes stimmten 8 Kommunisten.

Ein sehr wichtiges Kapitel für die Steinarbeiter wurde vom Redakteur des Verbandes, Siebold, in seinem Referat „Gesundheitschutz und Unfallverhütung“ behandelt. Von den Forderungen und Beschlüssen früherer Verbandstage ist manches erfüllt. Die Anerkennung der „schweren“ Staublungeerkrankung der Steinarbeiter und die Muskel- und Knochenentzündung der Arbeiter mit Brechluftwerkzeugen wird vom Steinarbeiterverband nur als eine Abschlagszahlung angesehen. Weitere müssen folgen. Die ergangene Verordnung der Regierung muß ausgebeht werden auf die Staubschäden der Griffe, Marmor- und Granitarbeiter und der Schotterarbeiter in den Brechwerken. Der Vortrag soll als Sonderbroschüre herausgegeben werden.

Jugendheim „Rübezahl“

Aus dem Riesengebirge, wo am Sonntag von Sebering ein neues Jugendheim eingeweiht wurde, wird uns geschrieben:

Für alle Mitarbeiter und Freunde der Jugendbewegung bedeutete die Weihe des Jugendhauses einen großen Tag, einen Höhepunkt in langwieriger, schwerer Arbeit im Jugendherbergsbau. Die Lage des Hauses ist herrlich. In 1250 Meter Höhe wächst es aus dem Hochwald der Berge hervor und lehnt sich an den schroffen Felsentegel der Sturmhöhe, die noch mehr als 1200 Meter über dem See emporsteigt. Weit geht der freie Blick in die schlesische Landschaft und wird in seiner Schöne zum Symbol der Hoffnung für die Aussichten unserer Jugend.

Unter Führung des um die Jugendfrage hoch verdienten Regierungspräsidenten Dr. Boesche, Biegnitz (der wegen eines Unfalls an der Weihe nicht teilnehmen konnte), wurden alle für den Gedanken und für die Mithilfe gewonnenen, das Reich, das Land, die Provinz, die Städte und Gemeinden ringsum; ja von weit her kamen beträchtliche Gaben, Berlin übernahm die Einrichtung eines großen Gemeinschaftsraumes. Treiben die der großen Halle. Der Architekt Herbert Gras (Breslau) hat einen Bau geschaffen, mit dem wir uns vor aller Welt sehen lassen können. Wir empfinden dankbar: die Zeit des Patrikischen ist vorüber, hier ist das Berghaus schlacht und recht, wie es sein soll. Würdig, schön in der großen, ruhigen Linienführung, fröhlich in reicher Farbenanwendung, zweckmäßig, aber nie langweilig in all seinen Einrichtungen, in den Schlafzimmern wie in der Halle und in den Gemeinschaftszimmern bis hin zu der famos eingerichteten Küche, den Wasch- und Badeanlagen. Unser Kammhaus, das ganz der Jugend gehören soll, in dem sie in freier Bergluft frei und stark werden möchte für die Arbeit des Lebens, ist keine Jugendherberge im gewöhnlichen Sinne, es ruft auch nicht nur das schlesische Jungvolk, sondern Jungen und Mädchen aus allen deutschen Gauen. Hier sollen Führertagungen, Kongresse, Freizeiten und Lehrkurse abgehalten werden. Hier wollen wir Pläne schmieden und neue Wege finden für weitere Arbeit.

All diesen Gedanken gab der Minister Sebering in seiner Rede, die immer wieder von lebhaftem Beifall unterbrochen wurde, breiten Ausdruck. Zur Zeit der schönen Rübezahlmärchen hat wohl der Verleger geholfen und seine Gaben geschenkt, heute hört der nicht mehr auf unsern Ruf, da müssen wir uns schon an andre Stellen wenden. Aufgabe der Behörden ist es, der Jugendarbeit mit ihren Mitteln zu dienen. Ich erwarte, daß sie sich selbst und hoffe, die Zustimmung meines Kollegen, des Herrn Finanzministers zu finden. Lebhafter, fröhlicher Beifall. Dies Haus gehört der Jugend, der deutschen Jugend in ihrer Einheit, hier gibt es nicht Klasse und Partei, sondern eben nur deutsche Jugend, und darum gehört dieses Werk dem deutschen Volk und seiner Hoffnung. Ihm gilt mein Ruf, der deutschen Republik und dem in ihr ererbenden deutschen Volke.

Der zweite Redner, Minister Dr. Dietrich, schloß sich in seinen Wünschen denen seines Ministerkollegen an und teilte unter begeisterten Zustimmung mit, daß er unserm Vorgesetzten Regierungsvorsitzenden, Dr. Boesche, denen energiegelassen Arbeit die Entschliebung dieses Hauses zu danken ist, die Ehrenmitgliedschaft des Volkswirtschaftsministers überbringe. Nach diesem offiziellen Teile der Weihe kam die zu ihrem Recht, der dieses Haus gehört, die deutsche Jugend: in Aufzählung, Gesang, Spiel und Tanz und über allem stand die leuchtende Veranschaulichung.

Sakungsreform des Haager Gerichtshofs

Genf, 13. September. Die Konferenz, die zur Nachprüfung der Sakung des internationalen Gerichtshofs berufen war, ist jetzt mit einem Ergebnis zu Ende gegangen, das einen guten Schritt vorwärts auf dem Wege zum Weltgerichtshof bedeutet. Der Beitritt ist den Vereinigten Staaten ermöglicht und ganz allgemein für alle bisherigen Nichtmitgliedstaaten des Völkerbundes erleichtert worden.

Brasilien, das vor 1 Jahr aus dem Bunde ausgeschieden war, hatte den Wunsch ausgesprochen, als Unterzeichner des Haager Gerichtshofes gleichberechtigt an den Wahlen der Richter wie andre Völkerbundsmitglieder teilnehmen zu können. Dieser Wunsch ist erfüllt worden, aber nicht nur für Brasilien, sondern es wurde der Weg zum Haager Gerichtshof für die Sowjetunion freier als bisher gemacht. Es wurde nämlich bestimmt, daß „für jeden außenstehenden Staat von der Bundesversammlung auf Antrag des Rates die Bedingungen geregelt werden, unter welchen er an der Wahl der Mitglieder des Internationalen Gerichtshofes teilnehmen kann.“

Diese Formulierung besagt, daß außerhalb des Völkerbundes stehende Staaten grundsätzlich an der Richterwahl teilnehmen können und daß es nur eines Vorschlags des Rates oder einer persönlichen Vereinbarung bedarf, um den Beitritt auch der Sowjetunion zum Haager Gerichtshof zu ermöglichen.

Chinas Antwort

Wb. Nanking, 13. September. (Reuter.) Der chinesische Minister des Außern hat den chinesischen Vertreter in Genf angewiesen, die Sowjetregierung davon in Kenntnis zu setzen, daß die chinesische Regierung die Sowjetunion für die Menschenopfer und den Schaden verantwortlich machen wird, die durch die Verschickungen durch Sowjettruppen in den Grenzgebieten der Mandschurei verursacht sind.

Die chinesische Regierung hat ihren Genfer Vertreter ferner beauftragt, auf die Haltlosigkeit der von der Sowjetpropaganda aufgestellten Behauptungen hinzuweisen, daß Sowjetbürger in China schlecht behandelt würden.

Mussolini gibt Remter ab

Nach und nach hatte in den letzten Jahren Mussolini fast alle Ministerien an sich gerissen und mit Unterstaatssekretären besetzt, die ihm unterstellt waren. Mäßig übernahm er die Welt mit der Nachricht, daß er nur noch das Ministerpräsidium und das Ministerium des Innern für sich behält, dafür eine ganze Anzahl von Ministerposten teils durch die bisherigen Unterstaatssekretäre, teils durch andre Vertrauensmänner besetzen läßt.

So ist Grandi vom Unterstaatssekretär zum Außenminister avanciert, Balbo zum Luftfahrtminister, General Gazzera zum Kriegsminister, Admiral Sparini zum Marineminister, Abgeordneter Volpi zum „Korporationsminister“, und der berühmte Auftragsgeber zahlreicher Mordtaten an oppositionellen Politikern, General de Bono, der als zu kompromittiert nach der Somaliflüge abgesetzt worden war, wird jetzt „rehabilitiert“, indem ihm Mussolini das Kolonialministerium überläßt.

Ausgegeben ist der katholische Unterstaatssekretär der Justiz, Gentile, vermutlich auf Veranlassung des Papstes, wegen Meinungsverschiedenheiten über die Auslegung der Lateran-Verträge.

Die Flottenabrüstungsverhandlungen

London, 13. September. Nach einer Reutermeldung aus Washington erklärte Staatssekretär Stimson, die von ihm gestern an den Botschafter Dawes gesandte Note sei nicht von der Art, daß man bereits sagen könnte, sie bringe ein britisch-amerikanisches Abkommen, immerhin trage sie zur Erreichung dieses Zieles bei. Auf Grund dieser Note könne der britische Premierminister Macdonald darauf vertrauen, daß ein Abkommen zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten in der Flottenfrage erzielt werden wird.

Unterstaatssekretär Cotton, der sich bei Stimson befand, erklärte, auf jeden Fall sei die Annäherung zwischen den beiden Nationen so weit vorgeschritten, daß Macdonald seinen Besuch in den Vereinigten Staaten abtatten könne.

Schiffsuntergang auf dem Michigansee

Zu New York, 13. September. Auf dem Michigansee ist der Dampfer Anasib gefahren und gesunken. Es wird befürchtet, daß die 29 Mann starke Besatzung ertrunken ist.

Notizen

Neuer Fememorprozess. Vor dem Schwurgericht Schwerin beginnt am 27. September 1929 die Verhandlung gegen den aus Guatemala ausgelieferten Oberleutnant Cermann, der wegen Beteiligung an Fememorden angeklagt ist. Den Vorsitz in der Verhandlung wird Landgerichtsdirektor Buschmann führen. Die Anklage vertritt Oberstaatsanwalt Hennings. Die Verteidigung Cermanns hat der aus andern Fememordprozessen bekannte Rechtsanwalt Sad (Berlin) übernommen.

Ministerrat für Briand. Der französische Ministerpräsident Briand hat in dem am Donnerstag in einem Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik seinen Regierungsbereich über Genf erstattet. Das Kabinett hat seine Haltung, wie es in dem offiziellen Kommuniqué heißt, „voll gebilligt“.

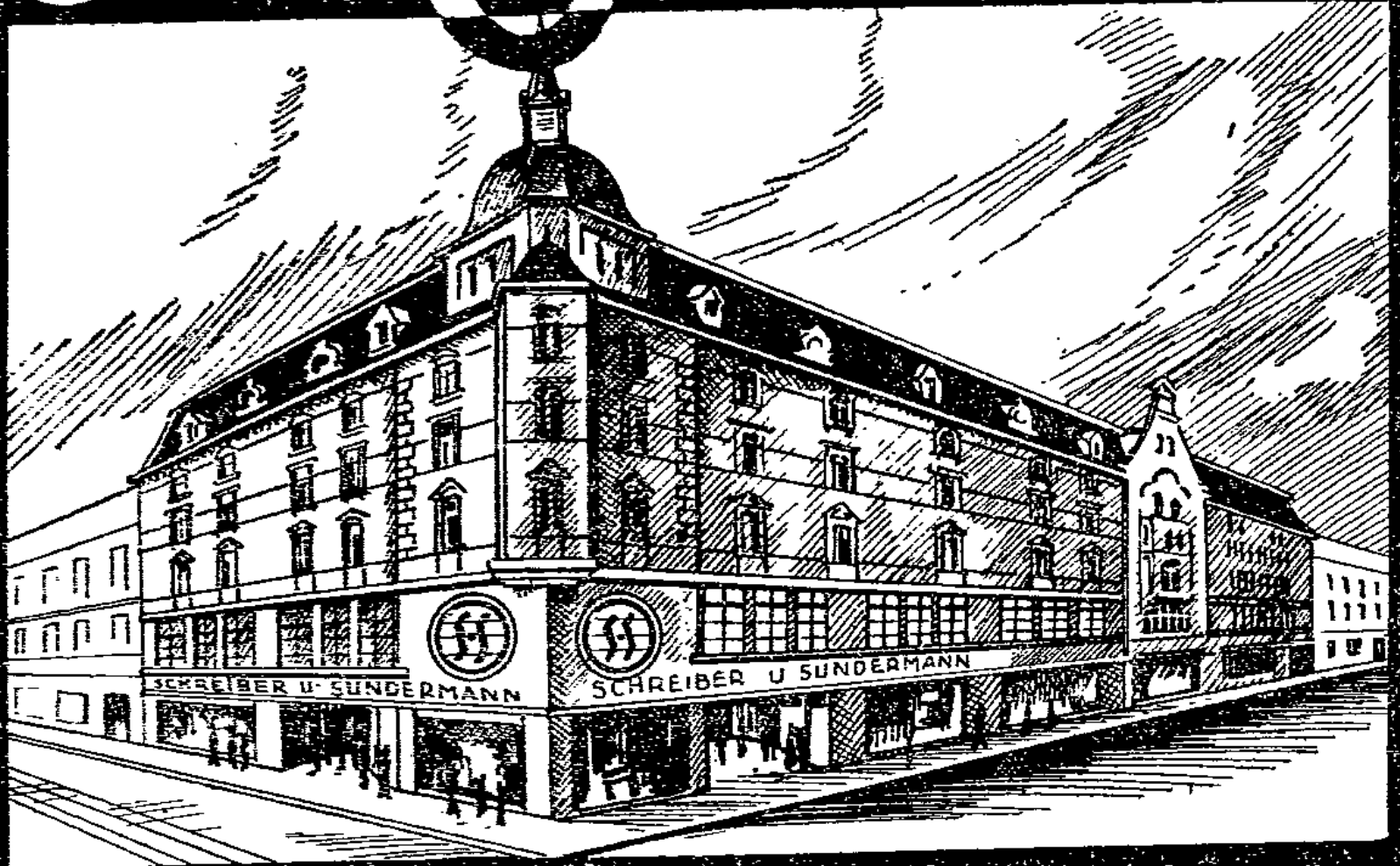
Zusammentritt der Sachverständigenkomitees. Die im Haag in Aussicht genommenen drei Sachverständigenkomitees, denen die „Liquidierung der Vergangenheit“, die Regelung der Sachlieferungen und die Verrechnung des von Deutschland und Österreich-Ungarn an die Sieger abgetretenen Staatseigentums zur Aufgabe gestellt ist, werden am nächsten Montag ihre Beratungen beginnen. Die deutsche Regierung wird in ihnen durch den Ministerialdirektor Dorn und die Geheimräte Marius und Wolke vertreten sein.

Amerikanische Mitglieder des Internationalen Finanzkomitees. Die bekannten amerikanischen Finanziers Jackson, Reynolds und Malvin Traylor sind zu Mitgliedern des internationalen Finanzkomitees ernannt worden, das die Gründung der Reparationsbank vorbereiten soll.

Kommunistenpleite in Norwegen. Auf Ersuchen eines Osloer Bürgers, der eine der norwegischen kommunistischen Partei geliebte Summe von 6000 Kronen nicht zurückerhalten konnte, ist ein Konkursverfahren gegen die Partei eingeleitet worden. Es wurde ein einstweiliger Verwalter für das Eigentum der Partei ernannt.

Belagerungszustand in Paraguay. Die Regierung von Paraguay verhängte infolge innerer Unruhen das Kriegrecht im ganzen Lande. Die Verfassungsgarantien sind für 3 Monate aufgehoben.

Der Umbau



ist fertig

P. H.
PASSEVANT & HOERNER, MAGDEBURG

Unaufhaltsam und in ständig gesteigertem Tempo wächst und vergrößert sich die Zahl der Freunde unserer anerkannt erstklassigen Kleidung. Seit langem stehen wir vor der zwingenden Notwendigkeit, Verkaufs-Lager- und Verwaltungs-Räume unseres ohnehin bedeutenden Geschäftshauses, durch grosszügigen Umbau zu erweitern. Getragen vom fortschrittlichen Geist entstand der grosse, in modernem Stil errichtete Bau, mustergültig mit den Errungenschaften der Neuzeit ausgestattet, um Ihnen und allen Freunden des guten Geschmacks den Einkauf in unserem Hause auf das angenehmste zu gestalten.

Besichtigen Sie im besonderen unsere neue, sehenswerte Passage mit den anschliessenden Fenstern in der Schrotdorferstrasse. Unsere Ausstellungen in ca. 60 mtr. Schaufensterfront geben Ihnen schon vor dem Betreten unserer Verkaufsräume einen offensichtlichen Beweis von der Leistungsfähigkeit unseres Hauses als erstklassiges Spezialunternehmen für Herren- und Knaben-Kleidung.

Beachten Sie vor allem in unseren Auslagen die guten Qualitäten und die niedrigen Preise.

Schreiber & Sundermann

Sport & Spiel

Fichte-Kinderisportfest

Der Sonntag brach früh und grau herein. Es hatte den Anschein, als ob der Wettermacher unsern Kindern nicht hold wäre. Die Teilnahme war unter den Verhältnissen trotzdem eine gute. Nichts von Misgunst lag in den Gesichtszügen, sondern Freude an der sportlichen Bewegung. „Wieviel hätte gelaufen“ oder „wie weit hätte gesprungen“, hörte man hin und her fragen. Es ging wie bei den Großen: „Der hat aber geflaut beim Laufen, der Start wurde wiederholt.“

Mittags wurden die „Ausländer“ bewirtet. Am Nachmittag formierte sich ein stattlicher Festzug durch die Straßen der Neuen Neustadt. Auf dem Sportplatz wurden Freiübungen, Tänze, Stafetten, Spiele mit dem Medizinball und ein Handballspiel gezeigt. Hierbei kam auch überall der Wettstreit zum Durchbruch. Doch der Abschluß, die Bewirtung mit Kaffee und Kuchen war das schönste, denn wurde alles was man das nächste Mal besser machen will durchgesprochen. Auf baldiges Wiedersehen trennten sich die Kinder mit dem Bewußtsein, einen schönen Tag erlebt zu haben.

Resultate.

Dreikampf, Schüler 12-14 Jahre: 1. Nowak (Sudeburg) 204 Punkte, 2. Gvrald (Sudenburg) 184 P. — Dreikampf, Schüler 10-12 Jahre: 1. Niehl (Sudenburg) 199 P., 2. Zimmermann (Sudenburg) 117 P. — Dreikampf, Schülerinnen 12-14 Jahre: 1. Garber (Neue Neustadt) 371 P., 2. Schulze (Neue Neustadt) 337 P. — Dreikampf, Schülerinnen 10-12 Jahre: Müller (Alte Neustadt) 230 P., Großmann (Sudenburg) 222 P. — 100-Meter-Lauf, Schüler 12-14 Jahre, Lauf A: 1. Knust (Alte Neustadt) 14 Sek., 2. Nowak (Sudenburg) 14,7 Sek. — Lauf B: 1. Niehl (Sudenburg) 16 Sek., Wildt (Alte Neustadt) 16 Sek. — 100-Meter-Lauf, Schülerinnen 12-14 Jahre: 1. Kater (Neue Neustadt) 14,9 Sek., 2. Schulz (Neue Neustadt) 15,3 Sek., 2. Sonntag (Neue Neustadt) 15,8 Sek. — 4x100-Meter-Stafette, Schüler 12-14 Jahre, 1. Lauf: 1. Fernersleben 61 Sek., 2. Alte Neustadt 61,7 Sek. — 2. Lauf: 1. Sudenburg 62 Sek., 2. Neue Neustadt 66,7 Sek. — 4x100-Meter-Stafette, Schülerinnen 12-14 Jahre, 1. Lauf: 1. Neue Neustadt 61 Sek., 2. Neue Neustadt 64,5 Sek. — 2. Lauf: 1. Budau-Sudenburg kombiniert 61,7 Sek., 2. Wilhelmstadt 70,6 Sekunden.

Das Handballspiel Fernersleben gegen Fichte brachte erstere den Vorteil, da Fichte kombiniert spielte. Das an schönen Spielmomenten reiche Spiel endete mit einem 7:1-Sieg für Fernersleben. Als den Helfern, besonders den Frauen, sei gedankt. Wenn sich noch mehr ältere Genossen bereit erklären, liegen sich diese Treffen noch besser abwickeln. Den Mitstädter und Budauer Spielern sei ans Herz gelegt, bei Kinderveranstaltungen nicht zu fehlen.

Wettkampf der Arbeiter-Schützen

Der Arbeiterschützenverein Freischütz Sudenburg veranstaltete einen Wettkampf im Kleinkaliber, Volzen- und Zimmerstutzen-Schießen. Die Beteiligung war gut. Auch die Beteiligung der Ortsgruppen Halberstadt, Bernburg, Blankenburg, Wolfenbüttel und Helmstedt war gut.

Resultate: Mannschaftskämpfe 50 Meter Kleinkaliber (Mannschaft) 6 Mann, pro Mann 15 Schuß, 20er Ringelweibe, stehend freihändig, offenes Visier: 1. Sudenburg II 1315 Ringe, 2. Sudenburg I 1181 Ringe, 8 Meter Volzen (20er Ringelweibe, stehend, freihändig): 1. Sudenburg (Bezirksmeister) 1470 Ringe, 2. Blankenburg 1392 Ringe, 10-Meter-Zimmerstutzenkampf (10er Ringelweibe): 1. Sudenburg 606 Ringe, 2. Helmstedt 536 Ringe, Einzelwettbewerb 8 Meter Volzen (20er Ringelweibe, stehend freihändig, 3 Schuß): 1. Leue (Sudenburg) 58 Ringe, 2. Becker (Sudenburg) 55 Ringe.

Die für die beste Mannschaftsleistung in jeder Sparte gestifteten Ehrenschleifen erhielten: 50 Meter Kleinkaliber 2. Mannschaft Sudenburg 1315 Ringe; 8 Meter Volzen 1. Mannschaft Sudenburg 1470 Ringe; 10 Meter Zimmerstutzen 1. Mannschaft Sudenburg 606 Ringe. Die Ehrenschleife, die von den Einzelschützen im Kleinkaliber ausgezeichnet wurde, erhielt Moritz (Helmstedt). Die beiden besten Schützen des Tages waren C. Weische (Helmstedt) mit 620 Ringen und Pryzhbyski (Sudenburg) mit 602 Ringen.

Der Arbeiterschützenverein Freischütz Sudenburg hat jeden Freitag Übungsabend im „Jägerheim“, Lützerstraße 24.

Gruppentag in Neuhaldensleben

Nach einhalbjährigem neuen Bestehen der 3. Gruppe fanden sich die Vertreter der Vereine zusammen, um über die letzte Zeit den Bericht der Gruppenleitung entgegenzunehmen, und um die nächste Ausbildungs- und Werbearbeit zu beraten. Drei Vereine fehlten.

Das Gruppenfest wurde einer Kritik unterzogen. Alle Vertreter waren sich einig, daß der nicht besonders gute Verlauf auf die Vereine zurückfällt. Die Vertreter versprachen, Uebelstände, die den glatten Verlauf in Frage stellen, abzuändern. Veranstaltungen wurden beschlossen: am 22. September in Althaldensleben Vorturnerunde für Männer, 6. Oktober Waldlauf in Hundshäuser, am 26. Oktober Bühnenaufführung der Gruppe in Neuhaldensleben, Kampfrichterlehrgang, Datum wird bekanntgegeben. Der Gruppenwart legte sein Amt nieder. Die nächste Vorturnerunde wird sich mit der Neuwahl befassen.

Leichtathletische Meisterschaften in Rogätz

Obwohl die Freien Turner Rogätz meistens nur das Geräteturnen pflegen, wurden die leichtathletischen Vereinsmeisterschaften unter großer Anteilnahme ausgetragen und dabei recht ansehnliche Leistungen gezeigt. **Schachkampf Männer:** 1. Dahnhardt 382 Punkte, 2. Rahrstedt 350 Punkte. **Jugend 16 bis 18 Jahre:** 1. Gienich 333½ Punkte, 2. Wörder 289½ Punkte. **Jugend 14 bis 16 Jahre:** 1. Steinwerth 350 Punkte, 2. Böning 254 Punkte. **Turnerinnen:** 1. Reier 292 Punkte, 2. Rahrstedt 269½ Punkte. **Wettsprung 5,24 Meter,** aus dem Stand 2,91 Meter. **Hochsprung 1,45 Meter,** aus dem Stand 1,15 Meter. **Kugelschleichen 9,42 Meter.** **100-Meter-Lauf 13,2 Sek.**

Arbeiter-Regler

Der in Fernersleben bestehende Arbeiter-Regelklub Gut Holz hat seinen Klubnamen in „Freie Bahn“ umgetauft. Am Sonntag fand ein Freundschaftskampf mit dem aus Fernersleben erkrankten Arbeiter-Regelklub Fidele Zwölf statt. Gefechten wurden je Regler 100 Kugeln, und zwar 50 Wolke und 50 Wipfahl, bei Beratung der fünf Besten eines jeden Klubs. „Freie Bahn“ blieb mit 3002 Holz gegen 2806 Holz für „Fidele Zwölf“ Sieger in diesem Kampfe. Alle Genossen, die sich für den Regelsport im Deutschen Arbeiter-Regelbund interessieren, sind willkommen an jedem Trainingsabend freitags in Fernersleben.

Rad- und Kraftfahrer

Die vom 3. Bezirk am 15. September festgesetzte Geschicklichkeitsprüfung der Motorradfahrer muß wegen technischer Schwierigkeiten bis auf weiteres verschoben werden. Termin wird später bekanntgegeben.

Abteilung Budau, Sonnabend den 14. September Abend-

tour nach Rastenberg. Treffpunkt 20 Uhr „Budauer Festfeste“. Abfahrt 7 Uhr von „Stadt Loburg“. Die Verfolgung geschieht von „Stadt Loburg“ aus.

Kennabteilung, Sonntag den 15. September, 7 Uhr, treffen sich sämtliche Kennfahrer an der „Düppeler Mühle“, Eisensteiner Chaussee.

Motorradfahrer Groß-Magdeburg und Umgegend. Die diesjährige Heidefahrt findet am 22. September statt. Hierzu treffen sich die Fahrer 9 Uhr Ausgang Neue Neustadt. Als Ziel ist ein Ort vorgegeben, den mancher in der Heide noch nicht weiß. Dort werden Spiele und einige Geschicklichkeitsprüfungen, wie Wurfschnappen ujm. veranstaltet.

Aus allen Ländern, von allen Völkern

enthalten Gegenwartswerke bester Autoren, im Tempo der Zeit geschrieben, die

Romane der Welt.

Von Abenteuern, aus fernen Zonen, spannende Kriminalgeschichten, aus allen Gesellschaftsschichten behandeln Dichter wie: Galsworthy, Lewis, Shaw, Jane Grey und viele andere Probleme der Jetztzeit.

Jeder Band in Leinen gebunden nur **Mark 2.85.**

Buchhandlung Volksstimme

Ehrung eines Arbeitersportführers

Die Stadt Leipzig hat einer neuen Straße im Ortsteil Vorhöfchen Nord den Namen Garnischstraße gegeben. Karl Garnisch kam bereits in jungen Jahren zur Arbeiterturnbewegung und war ein glühender Verehrer ihrer Idee. Sehr bald wurde er zum Vorsitzenden des Bundesauschusses bestellt. Der Bundestag 1909 in Köln wählte ihn zum Vorsitzenden des Arbeiterturnbundes (jetzt Arbeiter-Turn- und Sportbund), dessen Leiter er bis Kriegsende war, wo er in Leipzig an einer Halskrankheit starb.

Die Benennung der Straße nach dem Namen Karl Garnisch hat insofern noch eine interessante Bedeutung, da sich in nächster Nähe dieser Straße die erste Geschäftsstelle des Arbeiterturnbundes befand.

Wichtige Tagungen im Arbeitersport

Nachdem das so glänzend gelungene 2. Bundesfest des Arbeiter-Turn- und Sportbundes vorbei ist, werden sich am 13., 14. und 15. September drei der wichtigsten Instanzen dieser Organisation in der Bundeschule zu Leipzig zusammensetzen. Bundesvorstand, Technischer Zentralauschuss und Bundesjugendausschuss werden tagen. Alle werden sich in erster Linie mit den Erfahrungen der kürzlichen Tage beschäftigen und Schlüsse für die künftigen großen Veranstaltungen ziehen.

Der Technische Zentralauschuss wird unter anderem Stellung nehmen zur Auswahl und zur Gestaltung der Lehrgänge für 1930 an der Bundeschule, ebenso zu gymnastischen Problemen. Gemeinsam beraten wird der Technische Zentralauschuss mit dem Bundesjugendausschuss über die Jugendbewegung im Bund, über das Verhältnis zwischen Vereinsleiter und Vereinsjugendleiter und über die Ausgestaltung von Jugendveranstaltungen. Gegenstand einer besonderen Sitzung des Bundesjugendausschusses sind Beratungen über Lehrgänge für die Jugend und die Regulatorik des internationalen Erziehungsprogramms, das vom Reichsausschuss für Erziehungswesen der Sozialistischen Arbeitersport-Internationale ausgearbeitet wurde.

Der Bundesvorstand hält am 15. September seine Sitzung ab. Der Aussprache über das vergangene Bundesfest vorweg wird sich der Bundesvorstand mit der Abhaltung des 17. Bundestages, der laut Beschluss in Köln stattfinden soll, befassen. Vor-

geschlagen wird, die Tagungszeit auf Ausgang Mai zu verlegen. In den Berichten wird die Abhaltung der gemeinsamen Führertagung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, der „Sozialistischen Arbeiterjugend“, der „Arbeiterpostverbände“ in Dresden eine Rolle spielen. Einer eingehenden Aussprache unterworfen wird der Kongress der „Sozialistischen Arbeitersport-Internationale“, der Mitte Oktober dieses Jahres in Prag stattfindet. Ein seit langem wiederkehrender Punkt in den Verhandlungen des Bundesvorstandes ist „Die Lage im Bund“, bei denen neben der Bestätigung der bisher vom geschäftsführenden Ausschuss gefassten Beschlüsse, einige Anträge wegen Wiederaufnahme Ausgeschlossener zur Verhandlung stehen. —

Das beste Rettungslehrbuch

In der „Literarischen Beilage“ der Leipziger „Lehrerzeitung“ Nr. 66 finden wir folgende Beurteilung des im Arbeiter-Turn-Verein herausgegebenen Lehrbuchs für Rettungsschwimmen:

„H. Wiegels „Hilfe“, das schon im Titelbild in grellen Farben die Todesangst eines Ertrinkenden zeigt, behandelt sorgfältig in anschaulicher, leicht verständlicher, umfassender Form die Heranbildung neuer Kämpfer gegen den wässren Tod. Betrachtungen über das Schwimmen, die neuen Methoden des Schwimmunterrichts, über die Tätigkeit von Herz und Lunge beim Schwimmen, über die wichtigsten Vaberegelungen, Unfälle beim Baden, beim Bootfahren, auf dem Eise leiten über zur eigentlichen Ausbildung des Rettungsschwimmers. Die Befreiungs- und Transportgriffe, die Methoden der Wiederbelebung werden an ganz hervorragend schönen Bildern, die vielleicht die Höhe des Buchpreises bedingen, gezeigt. Da jeder Retter auch mit der ersten Hilfeleistung bei Verletzungen vertraut sein müßte, wird auch dieses Thema in den Kreis der Betrachtungen einbezogen. Beigefügt sind die Prüfungsbestimmungen für die staatliche Schwimmmeisterprüfung und die Prüfungsordnung für Rettungsschwimmer im Arbeiter-Turn- und Sportbund. Aus der angeführten selbstlosen Arbeit des Wasserrettungsdienstes ergeben sich auch die Forderungen an Staat und Gemeinden. Wiegels Buch ist gegenwärtig das beste für diesen Zweig der Leibbesitzungen im Dienste der Menschheit und ist allen denen zu empfehlen, die sich zu diesem schweren Dienste berufen fühlen.“

H. Richter.

Aus diesem Urteil sollten alle Schulen, Jugend- und Sportvereine die erforderliche Schlussfolgerung ziehen und dafür Sorge tragen, daß dieses sehr nützliche Buch nicht nur den jeweiligen Bibliotheken einverleibt, sondern den Pädagogen und Jugendleitern zur praktischen Verwendung in die Hand gedrückt wird. Zum Preise von 6 Mark ist dieses Lehrbuch durch jede Buchhandlung oder direkt durch den Arbeiter-Turn-Verein, Leipzig, zu beziehen. —

Die Unparteiischen der Handballspiele

Die Handballspielleitung des Arbeiter-Turn- und Sportbundes hat die Schiedsrichtersobmänner der 19 Kreise des Bundes zu einer Beratung für den 19. Oktober in die Bundeschule zu Leipzig gerufen. Es soll ihre Aufgabe sein, zu den von den Kreisleitern beschlossenen neuen Spielregeln für jede Regel eine Auslegung und die Anwendung dieser festzulegen. Außerdem stehen die bisherige Methode und der Lehrstoff bei Schiedsrichterlehrgängen zur Beratung. Die Lehren werden zur Anwendung neuer Wege dienen. Die Vertretung über die Schiedsrichterbewegungen in den Kreisen steht ebenfalls auf der Tagesordnung. An Arbeit mangelt es den Unparteiischen am 19. Oktober demnach nicht. —

Mitteilungen der Sportvereine

Kinderturnvereine des 2. Bezirks. Unsere Kreischule veranstaltet vom 21. bis 26. Oktober einen Lehrgang für Kinderturner. Es ist hier wieder Gelegenheit, fähige Turnwart weiterzubilden. Vereine, die in der Lage sind, mögen schnellstens ihren Anwärter melden. Der Lehrgang unterliegt den Bestimmungen der Bundeschule. Da die Kreischule 3 Mark Zuschuß zahlt, wären noch Kosten aufzubringen. Bewerber wollen schnellstens an H. Gohlich, Magdeburger-Neustadt, Stendaler Straße 31a, melden. —

Arbeiter-Sportvereine von Rothensee. Ein Sportfest veranstalten am Sonntag familiäre Arbeiter-Sportvereine von Rothensee, wozu alle Sportler von Neudorf und Rothensee und auch Freunde des Sports eingeladen sind. Für die Kinder findet ein Kinderfest statt. —

Sportfreunde Sudenburg. Sonnabend den 14. September, 20 Uhr, Mitgliederversammlung. —

Schwerathletik. Alle Genossen, die am Sonntag nach Stendal fahren, können Sonntagssparten lösen. Ab Hauptbahnhof 9.28 Uhr, ab Neustadt 9.32 Uhr. Die Ringer (leichte Klasse) müssen schon 5.55 Uhr bzw. 6.02 Uhr fahren. —

Freier Sportplatzklub Magdeburg. Monatsversammlung am Montag bei Buchefeld, Knochenhauerufer 27/28. —

Handball-Meisterschaftskämpfe

Am Sonntag werden die Kämpfe um die Bezirksmeister auf dem Fichtepark, Lühder Straße, ausgetragen. Es starten in der 1. Klasse Fichte Sudenburg und Vorwärts Fernersleben. In der 2. Klasse BbA. gegen Zangerhütte. Allen Interessenten des Handballsports ist der Besuch zu empfehlen, da beider Sport geboten wird. Fichte Sudenburg, die jahrhundert Jahrsberin des größten Zabelplatzes ist, steht mit Fernersleben in diesem Jahre punktgleich. Ihre Spielstärke hat sich sehr gehoben, ob sie sich aber gegen den mitteldeutschen Meister Vorwärts Fernersleben behaupten kann, wird das Spiel erst ergeben, das um 16 Uhr beginnt.

In dem Spiele der 2. Klasse, BbA. gegen Zangerhütte, wird auch ein flottes Spiel gezeigt werden. Die Zangerhütter gehören in der Altmark zu den Pionieren des Handballsports. Sie haben manchem A-Klassen-Verein schon bewiesen, daß sie als ernste Gegner betrachtet werden müssen. Auch der BbA. hat sich in kurzer Zeit zu einer spielstarken Mannschaft entwickelt und auch des öfters sein Können mit A-Mannschaften unter Beweis gestellt. Anstiff 15 Uhr.

Außerdem sind noch folgende interessante Treffen. Auf dem Fort I spielen Budau und Gerwisch. Budau wird infolge besserer Stürmerleistungen als Sieger herborgehen. 16 Uhr. Dießdorf hat um 11 Uhr die Fr. Turner Südojt zu Gast. Nach den letztgezeigten Spielen werden die Dießdorfer sich den Sieg nicht nehmen lassen. Zwei gleichwertige Mannschaften stehen sich in dem Spiele Vorujita gegen Welsleben gegenüber, das auf dem Zwischenwerk 3a um 16.30 Uhr stattfindet. Obendobeleben erwartet Langenweddingen um 16 Uhr. Langenweddingen wird ein kleines Plus für sich buchen können. Nach langer Zeit tritt auch Al.-Ottersleben wieder auf den Plan. Als Gegner ist Groß-Ottersleben verpflichtet. Beginn 15 Uhr. Freie Turner Bennedenbeck und Eintracht Neustadt werden um 11 Uhr ein schönes Spiel zeigen. Wöglitz wird in Eintracht Süd einen leichten Gegner haben. Beginn 16 Uhr. Vahn Frohje und Cracau spielen um 14 Uhr. Trleben wird wohl von Felgeleben mit einer Niederlage nach Hause geschickt werden. Beginn 16.30 Uhr.

Untere Mannschaften: Süldorf I gegen Fernersleben II 15 Uhr; Zangerhütte II gegen Farsleben I 15 Uhr; Freie Turner Südojt II gegen Bad Salzgenen I 15 Uhr. Budau II gegen Bar-Rochba I 15 Uhr; Obendobeleben II gegen Dießdorf II 14 Uhr; Wilhelmstadt II gegen BbA. II 14 Uhr; Vorujita II gegen Welsleben II 14 Uhr; Welsleben II gegen Lobendorf I 15 Uhr.

Jugend: Budau I gegen Niederdobeleben I 14 Uhr; Budau II gegen BbA. II 14 Uhr; Wöglitz I gegen Eintracht Süd I 15 Uhr; Dießdorf I gegen Schönebeck I 15.30 Uhr; Dieß-

dorf I gegen Südojt I 10 Uhr; Fichte Altstadt I gegen Eintracht Neustadt I 10 Uhr; Felgeleben II gegen Frohje II 14 Uhr; Schüler: Budau I gegen Südojt I 15 Uhr; Bennedenbeck I gegen Eintracht Neustadt I 10 Uhr.

Am Sonnabend finden schon einige Spiele statt: Fernersleben III gegen Sudenburg III 17 Uhr; Fernersleben 1. Jgd. gegen Altstadt 1. Jgd. 18 Uhr; Fernersleben 2. Jgd. gegen Budau 2. Jgd. 17 Uhr; Fernersleben Schüler gegen Budau Schüler 18 Uhr.

Fußball am Sonntag

Nur zwei Gesellschaftsspiele sind zum Sonntag zu melden. 15 Uhr erwartet der Verein für Bewegungsspiele auf dem Rabelinplatz Wallspielklub Cracau. Die Gäste haben scheinbar ihre Mannschaft aufgestellt, denn die letzten Resultate waren nicht schlecht. Zur gleichen Zeit spielen in Döbenstedt Freiheit I und die 2. Mannschaft von Eintracht Süd.

Bei den Serienspielen stehen sich gute Mannschaften gegenüber. Die Neue Neustadt wird beim Treffen Sturm 07 gegen Burger Wallspielklub sicher guten Sport geboten bekommen. Anstoß ist 16 Uhr auf dem Platz an der Anfahrungsstraße. — Fortuna Warleben spielt zur gleichen Zeit auf dem Königsweg gegen Sportfreunde Magdeburg. — In Burg starten die Turner 14 Uhr gegen Magdeburger Wallspielklub. — Zwei Stunden später stellt sich in Schönebeck dem Sturm die erste Mannschaft aus Eisdendorf. — 11 Uhr spielen in Burg Germania und Sportklub. — Die Freien Turner in Bennedenbeck erwarten Eintracht Süd. — Die Woruzen in Magdeburg erwarten 15 Uhr Weikhof Schönebeck. — In Neuhaldensleben spielt 16 Uhr auf dem Gänseanger Wader gegen Fersleben.

In der Egeln Mulde werden folgende Spiele ausgetragen: Egelnstedt gegen Westeregeln, Klein-Wanzleben gegen Groß-Wodensleben und Groß-Wanzleben gegen Egeln. Die Spiele beginnen 16 Uhr.

Aus den Spielen der 2. Klasse möchten wir einige Treffen erwähnen: Eintracht Wolmirstedt erwartet 16 Uhr Turner Burg II; Eintracht 02 Magdeburg wird in Schönebeck gegen Weikhof II spielen.

Von den Spielen der 3. Klasse sind auch einige erwähnenswert: VfB. III spielt in Prezien gegen die dortige erste Mannschaft. Genthin I erwartet Burger Wallspielklub III. Eibeu I und BbA. Magdeburg I spielen 13.30 Uhr in Eibeu Bahldorf erwartet um 14 Uhr Parchau I. —

Wir bitten zu probieren:

Stratts in seinem Olivenöl Dose **40** Pf.
Büchlinge frischgeräucherte, feinste Pfund **30** Pf.
Delhardenen Dose **50** Pf.
Gurken feinste gewürzige neue Salzillgurken
 Stück **6** Pf.
 3 Stück **15** Pf.

Feinste Marinaden delikat im Geschmack
Bratheringe delikate feine Qualität 1/2-Liter-Dose **69** Pf.
Hering in Gelee feine Qualität 1/2-Liter-Dose **78** Pf.
Hollmops 1/2-Liter-Dose **78** Pf.
Bismarckheringe 1/2-Liter-Dose **78** Pf.

Neue feine Speise-Kartoffeln **10** Pfund **38** Pf.
Zwiebeln Pfund **6** Pf.

Neue Vollheringe sehr delikat und groß Stück **15** Pf.

Neuer Sauerkohl **2** Pfund **25** Pf.

Einem sehr guten Röst-Kaffee gibt es im Warenverein!

Marke la Perle 1/4 Pfund **105** Pf.
Marke I 1/4 Pfund **95** Pf.
Marke II 1/4 Pfund **85** Pf.
Extromarke la 1/4 Pfund **75** Pf.
Extromarke 1/4 Pfund **68** Pf.

Molkereibutter allerfeinste dänische Molkereibutter Pfund **210** Pf.

Eier frische Altmärker Landeier
 2 Stück **29** Pf. 10 Stück **140** Pf.

Käse Edamer Käse 40% Pfund **110** Pf.
 Süßer Vollkaffee mit Rinde Pfund **130** Pf.
 Süßer Vollkaffee ohne Rinde Pfund **140** Pf.

Schmalz feinstes amerikanisches Pure Lard Pfund **71** Pf.
 Bratenischmalz, feinstes Berliner Pfund **80** Pf.

Margarine Hansmarke Pfund **50** Pf.
 Lizola Pfund **70** Pf.
 Marke Gold frisch aus der Waanne Pfund **90** Pf.
 Marke Auslese frisch aus der Waanne Pfund **110** Pf.

Waren-Verein G. m. b. H.

Ihr Lächeln

wird immer größer, wenn Sie ein schmerzhaftes und lästiges Bandagen tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Bruchstauung, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann). Fragen Sie Ihren Arzt. Hat dieser eine Bandage verordnet, dann muß es in Ihrem Interesse liegen, sich meine äußerst bequeme, unverwundliche Spezialbandage anfertigen zu lassen. Durch Tag- und Nacht-Tragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst geheilt. Der berühmte Dr. H. schreibt u. a.: „Mein schwerer Seitenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 66. Lebensjahre ein ganzer und glücklicher Mensch.“ Landwirt Hr. St. schreibt u. a.: „Ich sehe mich genötigt, Ihnen nach 2 Jahren meinen innigen Dank auszusprechen . . . wurde ich ganz befreit von meinem Leiden.“
 Bandagen von M. 15.- an. Für Bruch- und Wundstauungen
 kostenlos zu sprechen in: **Magdeburg 19. September von 8 bis 1 Uhr und 2 bis 6 Uhr im Hotel Kaiserhof, Ulrichsstraße 11; Osterstadt 20. September von 8 bis 1 Uhr im Bahnhofs-Hotel; Hagerstraße 20. September von 3 bis 6 Uhr im Bahnhofs-Hotel; Stahmer 25. September von 2 bis 6 Uhr im Bahnhofs-Hotel; Preußischer Hof; Burg 26. September von 8 bis 1 Uhr im Rathhaus-Hotel.**

Außerdem **Leibbinden** nach Maß in garantiert un-
 überroffener Ausführung.
K. Ruffing, Spezialhandagist, Köln, Richard-Wagner-Str. 16.

Speisezimmer
 ganz moderne Form
 fast neu
 billig abzugeben
Jürgens & Co.
 Kreuzgangstr. 1/2
 Altes Zeughaus
 Eingang Domplatz

Der wahre Jacob
 14täglich, 16seitig, reich illustriert
 40 Pfennig

Buchhandlung Volksstimme

Arbeitsmarkt

Stenotypistin
 gesucht.

Erfahren in Stenographie, Schreibmaschine und
 Registrator. Alter nicht unter 20 Jahren. Be-
 werbungen sind bis zum 18. September unter
D M V Sch an die Exped. der Volksstimme,
 Magdeburg, zu richten.

Ämtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.
Brennholzverkauf.
 Das auf dem Hofe des ehemaligen Proviant-
 amtes (Artilleriestraße) lagernde Masienbrenn-
 holz soll am Sonnabend den 14. September d. J.,
 nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle meist-
 bierend gegen sofortige Bezahlung verkauft
 werden. Im Anschluß wird ein Holzstamm
 (Nest) versteigert. Bedingungen im Termin.
 Burg, den 10. September 1929.
Der Magistrat.

Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlichster
 Teilnahme und überaus reichen Kranz-
 senden beim Hinscheiden unsers lieben
 Vaters, Groß- und Schwiegervaters
 jagen wir allen Verwandten, Freunden
 und Bekannten unsern innigsten Dank.
 Vielen Dank den Bewohnern des Hauses
 Braunschweiger Str. 74, Vorder- und
 Hinterhaus. Besondern Dank Herrn
 Pastor Rauch für seine trostreichen Worte
 Im Namen
 der trauernden Hinterbliebenen
Erna Ganien geb. Thielecke
 nebst Brüdern, Schwiegerbrüdern
 und Töchtern und Enkelkindern.

Altmärker-Verein Magdeburg
 Begründet 1889
 Am Mittwoch den 11. September,
 18.15 Uhr, entschieft plötzlich und uner-
 wartet unser Landsmann, der
Schuhmachermeister
Friedrich Schulze
 im Alter von 64 Jahren.
 Der Verein verliert in dem Dahin-
 geschiedenen ein langjähriges, braves
 Mitglied und werden wir ihm ein
 ehrendes Andenken bewahren.
Der Vorstand.
 Die Beerdigung findet am Dienstag
 den 17. d. Mts., 9.30 Uhr, von der Kapelle
 des Südfriedhofs aus statt. Die Mit-
 glieder versammeln sich 1/4 Stunde vor-
 her am Eingange des Friedhofs.

Kaufe Hähne
 alle Farben,
 gelbe 6.00, bunte 5.50.
EITNER, Lessingstr. 28.

Kaufe Hähne
 alle Farben,
 gelbe 6.00, bunte 5.50.
 Tadel, Weibch.
 jung und alt.
MEYER, Marstallstr. 10a
 ab 9 Uhr. Mühen und
 Glanz am Lager.
 Donnerstags geschloß.

Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme sowie
 Kranzsenden bei der Beerdigung unsers lieben unvergeß-
 lichen Entschlafenen jagen wir allen Verwandten, Freunden
 und Bekannten, den Bewohnern der Häuser Gärtnerstr. 8
 und Neue Str. 18 sowie dem Metallarbeiter-Verein unsern
 herzlichsten Dank. Besondern Dank Herrn Lehrer Petri
 für seine herzlichsten Worte in der Kapelle.
 Magdeburg, den 13. September 1929.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Karl Gröhling.

Am 11. September 1929 verstarb nach kurzer,
 schwerer Krankheit mein lieber herzensguter Mann,
 unter treuhergeleitender guter Vater, der städtische
 Wassermeisterkontrollleur
Theodor Puls
 kurz vor Vollendung seines 50. Lebensjahres.
 Magdeburg, den 12. September 1929.
 Hohepoststraße Nr. 58.
 In tiefem Schmerz
Emma Puls geb. Schwertm nebst Kindern
 Die Beerdigung findet am Montag den 16.
 September, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Kapelle
 des Neustädter Friedhofs aus statt.

Aleine Chronik

Ein Zylon über Toulon

Die Stadt Toulon wurde am Donnerstag von einer furchtbaren Katastrophe heimgesucht. Ein Zylon von großer Festigkeit suchte die Stadt und ihre Umgebung heim.

Gegen 13 Uhr verdunkelte sich der Himmel und hüllte die Stadt in tiefstes Dunkel. Kurz danach hagelte es nussgroße Körner vom Himmel, und ein heftiges Gewitter, das von schwerem Donner und großen Blitzen begleitet wurde, ging nieder. Die Straßen wurden überschwemmt. Die Kanalisationsanlagen barsten. Ebenso wurde die Pflasterung der Straßen aufgerissen, so daß der Verkehr sofort stillgelegt war. In der Stadt brach eine furchtbare Panik aus. Dächer wurden von den Säulern heruntergerissen, Räume wurden enturzelt und ganze Mauerfronten niedergelegt, so daß die Feuerwehr zur Hilfeleistung herbeigerufen werden mußte.

Der Sachschaden beträgt etwa 25 Millionen Franc oder etwa 4 Millionen Mark. Die Zahl der Menschenopfer steht noch nicht fest.

20 Flugzeuge vernichtet

In einer der größten polnischen Flugzeugfabriken in Posen brach am Donnerstag ein Großfeuer aus, dem fast die gesamte Fabrik zum Opfer fiel. Insgesamt sind über 20 Flugzeuge vernichtet worden. Die meisten von ihnen waren im Auftrag des polnischen Kriegsministeriums hergestellt und sollten demnächst abgeliefert werden. Der Brandschaden wird auf 5 Millionen Mark berechnet. In den Fabrikräumen befanden sich zahlreiche Fässer mit Benzin und anderen leicht brennbaren Stoffen. Die Feuerwehreinheiten wurden durch andauernde Explosionen an der Arbeit behindert und stark gefährdet.

Blutspuren entdeckt, obwohl er ihn daraufhin genau betrachtet hätte.

Eine russische Segeljacht untergegangen

In Rowno, 13. September. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist in der Nähe von Waku eine Segeljacht mit elf Personen an Bord infolge eines plötzlich auftretenden Sturmes untergegangen.

Durch die Bahnbrücke gestaut

Am Donnerstagabend hat sich vor den Toren Berlins ein schweres Autounfall ereignet. Bei Seefeld an der Chaussee, die von Berlin nach Bad Freienwald führt, fuhr ein mit drei Personen besetztes Auto gegen die geschlossene Bahnbrücke. Diese wurde völlig verbogen und hochgehoben.

Der Wagen geriet so auf das Gleis und wurde von einem Personenzug, der in diesem Augenblick die Unfallstelle passierte, erfasst und mitgeschleift. Das Auto wurde völlig zertrümmert. Die drei Insassen wurden schwer verletzt. Sie mußten erst vom Zugpersonal und von Reisenden aus ihrer furchtbaren Lage befreit werden. Einer der Automobilisten war bereits tot, die andern beiden mußten ins Krankenhaus übergeführt werden, wo sie hoffnungslos daniederliegen.

Blutschande an 13jährigen Mädchen

Vom gemeinsamen Schöffengericht Leipzig wurde am Donnerstag der 41 Jahre alte Arbeiter Blüthner wegen Blutschande zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. Zwei seiner Töchter wurden zu 6 bzw. 2 Monaten Gefängnis verurteilt, erhielten jedoch eine Bewährungsfrist von 3 Jahren. Blüthner hatte mit seinen beiden Töchtern seit 1919 Geschlechtsverkehr gepflogen. Damals waren die Mädchen erst 13 Jahre alt. Anfangs hatte er sie sich durch Drohung mit Schusswaffen und Totschlag gefügig gemacht. Als seine Frau

Brand in der Germaniawerft

Auf der Kieler Germaniawerft entstand am Donnerstagabend ein Großfeuer, das ungeheuren Umfang annahm. Sämtliche Kieler Feuerwehren mußten ausrücken, um das Feuer zu bekämpfen. Der Brand war in einer unmittelbaren Nähe gelegenen großen Mühle ausgebrochen, in der sich der Prüfling für die Motoren befindet. Auch ein unmittelbar an der Brandstätte stehender über 20 Meter hoher Kran hatte Feuer gefangen, da seine Konstruktion Holzteile aufwies.

Ein Juweliergeschäft ausgeraubt. In einem Juweliergeschäft in Charlottenburg wurde in der Nacht zum Donnerstag ein schwerer Einbruch verübt. Als die Angestellten des Juweliers am Donnerstagmorgen das Geschäft öffneten, entdeckten sie, daß sämtliche Behälter im Laden aufgerissen und durchgewühlt worden waren. Die Einbrecher hatten die Wand des unter dem Laden gelegenen Kellers aufgesprengt, waren durch die Kellerlöcher in den Laden eingedrungen, und hatten ihn fast vollständig ausgeplündert. Dabei waren ihnen eine Beute im Werte von etwa 20 000 Mark in die Hände gefallen.

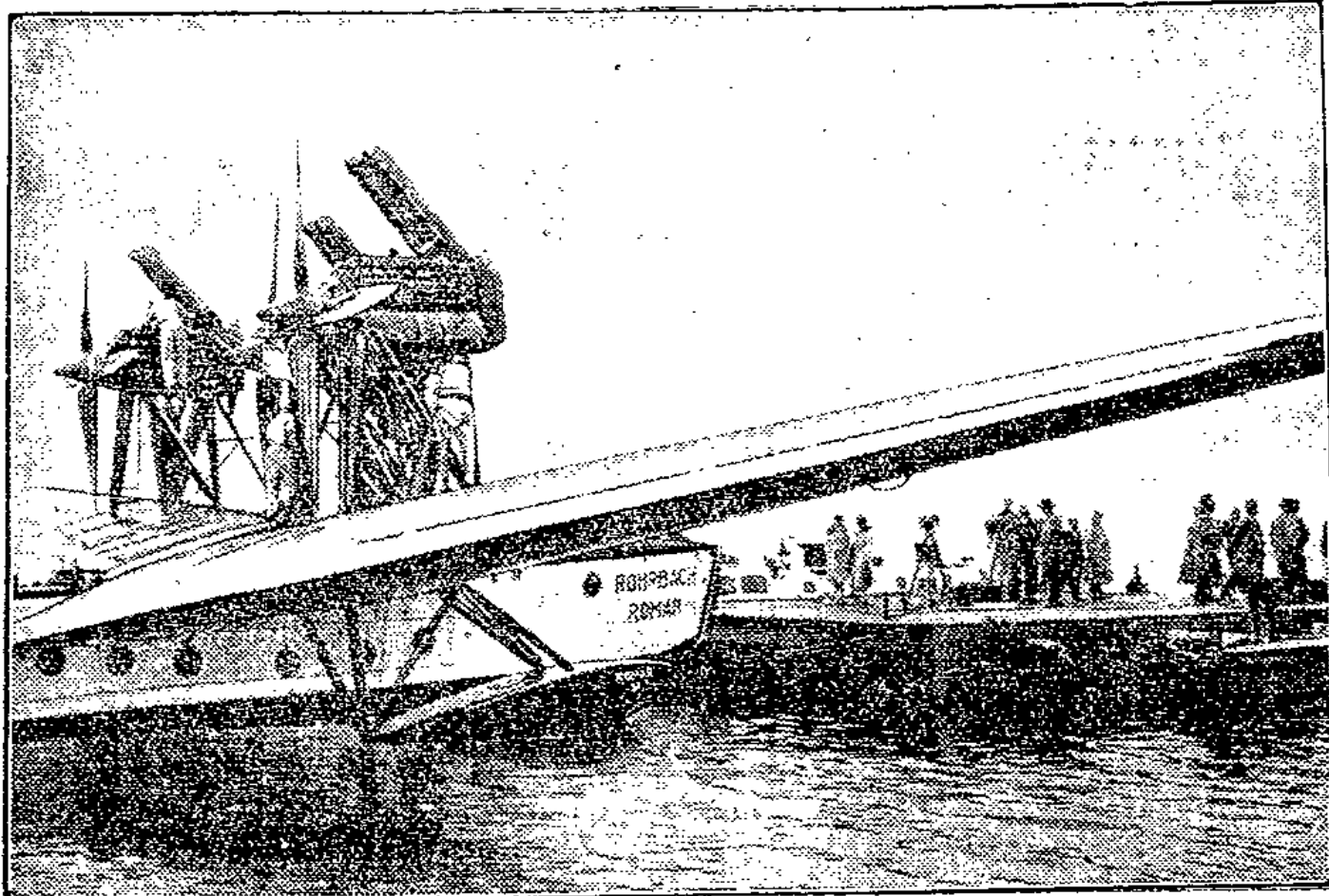
Schwere Kesselexplosion. In der französischen Stadt Bolina ist infolge Kesselexplosion in der Nacht zum Donnerstag eine Konservenfabrik in die Luft geflogen. Man befürchtet, daß etwa 20 Arbeiter getötet wurden und unter den Trümmern begraben liegen. Die Rettungsarbeiten wurden sofort begonnen, können aber infolge großer Schwierigkeiten nur langsam voranschreiten.

Zusammengewachsene Zwillinge. Ein merkwürdiges Phänomen hat eine Bauerstau aus dem oberägyptischen Dorf El Sanhur zur Welt gebracht. Es handelt sich um ein weibliches Zwillingpaar, das in der Magenregion zusammengewachsen ist, und bei dem der Kopf des einen Kindes auf den Schultern des andern ruht. Das bemerkenswertere an der physischen Konstitution dieser Mißgeburt besteht darin, daß der Atem des einen Kindes sticht, wenn das andere zu atmen beginnt.

Ein Mammutzahn gefunden. Bei Aufschachtungsarbeiten in einem Neubau bei Lorch am Main wurde in einer Tiefe von 4 Meter in einer Kiesablagerung ein Mammutzahn gefunden, der eine Größe von 1,60 Meter hat und noch ziemlich gut erhalten ist. Weitere Ausgrabungen an der Stelle werden vorgenommen, da man noch mehr vorgeschichtliche Funde vermutet.

Ein 15jähriger Vatermörder. In Marburg in Jugoslawien wurde der 15jährige Sohn des seit mehreren Tagen vermißten Gutbesizers Anton Horvat unter der Beschuldigung verhaftet, seinen Vater getötet zu haben. Nach längerem Verhör gestand der Sohn ein, daß er seinen Vater aus Rache für eine Züchtigung mit einer Spade erschlagen habe. Die Leiche wurde in einem Heuballen verpackt aufgefunden. Der jugoslawische Mörder zeigte bei der Auffindung der Leiche nicht die geringste Spur von Reue.

Saymann in der vierten Runde K.o. In dem Kampf mit dem Amerikaner Tuffy Griffith wurde der deutsche Schwergewichtmeisterboxer Ludwig Saymann in der vierten Runde l.o. geschlagen.



Das Rohrbach-Romar-Großflugboot gesunken

Das Rohrbach-Großflugboot D 1704 mußte auf einem Probeflug über der Elbe auf hoher See notlanden und ist gesunken. Das Flugboot liegt auf 15 Meter Tiefe, doch hofft man, es in den nächsten Tagen heben zu können. Die 13 Mann starke Besatzung wurde von einem Segelboot gerettet.

Der Hauptbelastungszeuge im Galsmann-Prozess

Die Sensation der Zeugenvernehmung im Galsmann-Prozess bildete die Aussage des Gürtelwirts Joseph Eder, der als erster von allen am Tatort erschienenen Personen die Vermutung des Vatermordes geäußert hatte. Eder erklärte, er habe die ganze Umgebung mit Nadeln durchsucht und drei Schritzpuren gefunden. Blühlich habe er, durch seinen Hund aufmerksam gemacht, auf der Erde einzelne Blutstropfen entdeckt. Bei näherer Nachforschung habe er überall Blutspitzer und an der Mauer eine Schleifspur gefunden. Die Spur habe über einen Stein geführt, und man habe auch weiter Spuren von getrocknetem Blut gefunden.

Einige Tage nach dem Vorfall habe Eder unter einer Steinplatte am Tatort einen blauen Papierzipfel gesehen. Unter dem Stein habe er eine ganz kahle und verbläute 20-Schilling-Note gefunden. Unter einem andern Stein hätten eine 10-Schilling- und eine 20-Schilling-Note gelegen. Auf eine Frage des Vorsitzenden erklärt der Zeuge, er habe am Angeklagten keine

davon erfuhr, verübte sie Selbstmord. Trotzdem setzte Blüthner sein Treiben fort. Außerdem war er verdächtig, noch zwei andre Töchter zu denselben Zwecken mißbraucht zu haben, doch konnte ihm das nicht mehr nachgewiesen werden. In der nichtöffentlichen Verhandlung war der Angeklagte geständig, behauptete aber, daß seine mitangeklagten Töchter mit seinem Einverständnis gewesen seien.

Moorbrand

Nördlich von Hannover an der Grenze der Kreise Burgdorf und Neustadt brennt das 6000 Morgen große Osterhagener Moor. Die angrenzenden moatlichen Forsten von Hesse und Ostwald sind stark gefährdet. Man versucht, durch Ziehen von Gräben das Feuer aufzuhalten. Gelöscht werden kann der riesige Moorbrand nur durch einen starken Regen, da der lange und heiße Sommer alles ausgegrodnet hat und das Feuer sich stellenweise schon 1 Meter tief eingefressen hat.

Sie sparen! Kaufen Sie das Doppelpaket zu 90 Pfg.

LUX SEIFENFLOCKEN

SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM

Der Ruf der Tiefe

Roman von Max Hebelhör.

Copyright 1927 by Drei-Masken-Verlag AG., München.

(23. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Und mit den hochgehenden, mit chaotischen und, wie man wohl sagen kann, jeder Beschreibung spottenden Gefühlen war sie gegangen.

Es folgte eine böse Duse. Denn während sie so vor sich hin phantasierend und immer wieder das „ganze Paris!“ murmelnd den Boulevard Madeleine entlang ging, während sich vor ihren Augen Kaleidospiegelartig eine an Herzlichkeiten überreiche Zukunft auftrat, wurde sie endlich gewahrt, daß ihr jemand folgte.

Der Boulevard lag finster und tot, aber die Roje, der Wälder kannte keine Furcht; sie blieb stehen und wandte sich um, vor ihr stand der schöne Wäber.

Zuerst erkannte sie ihn fast nicht, ein junger, wenn auch schon dichter Bart umrahmte das schmale Oval seines Gesichtes, die Kleidung war zerklüftet und schmutzig, die Mäße war tief in die Stirne gedrückt.

Er war immer noch schön, aber seine frühere Vorstadteleganz war verschwunden; immerhin, es war der „schöne Wäber“.

Es war ihr eigentlicher Freund und Beschützer, der da vor ihr stand, er, den sie seit Jahren gebürte, dessen „Sache“ sie seit Jahren war, für den sie brast und willig draußen in Villancourt seit Jahren das Pflaster geirret, und der sie auch immer beschützt hatte, wenn eine Gefahr drohte.

„Ah, Wäber! Du?“
Dies war alles, was sie sagte.

„Nun, deine Freunde, mich wiederzusehen, ist ja nicht übermäßig“, antwortete Wäber.

Die Roje der Wälder suchte die Absicht, es war ein viel-sagendes Lächeln; es sollte verneinen, aber in Wirklichkeit war es jenes Lächeln, mit dem man eine unheimliche, aber nicht abzuleugnende Tatsache zuzieht.

In der Tat, die Freunde der Roje war nicht groß; oder, um es genauer zu sagen, von Freude war keine Spur da, um so mehr aber waren da Verlegenheit, Humilität und Mangel.

In dem kleinen Hof der Roje der Wälder hatte es in den letzten Tagen schwer geirret, sie hatte nicht nur über Claude, sondern auch über den schönen Wäber nachgedacht und geirret.

Es war eben das, was vor langer Zeit hatte die Roje aber nur geräumt, hatte sie um rein zufälliges, fast vegetatives Traumleben geführt, hatte sie sich gewöhnlichen Leben lassen, um nun auf einmal zu grübeln, zu jammern und zu denken.

Sie war zu dem Ergebnis gekommen, daß mit dem bisherigen Leben Schluß gemacht werden müsse.

Sie hatte schon seit längerer Zeit wohl gespürt, welches die wirkliche und unter fastlässlichen Bemerkungen über ihr Vollmondgesicht nur schlecht verborgene Meinung des Maestro von ihrem Können war, ein unbändiger Ehrgeiz war diesem Wissen entsprungen.

Ganz Paris würde ihr einst, ganz Paris mußte ihr einst zu Füßen liegen.

Ja, wenn...

Wenn sie es verstehen würde, sich aus ihrem Milieu loszulösen, wenn sie Schluß machen würde mit ihrem bisherigen Leben, wenn sie einen dicken Strich ziehen konnte; wenn sie vor allem die Kraft haben würde, dem schönen Wäber den Laufpaß zu geben.

Dies war aber leichter gedacht und erhofft, als getan; freiwillig würde der schöne Wäber nicht gehen, er war überhaupt kein Mensch, dem man so ohne weiteres den Laufpaß gab, und entfliehen konnte sie ihm auf die Dauer auch nicht — wie wollte man einem Menschen entfliehen, der das ganze Paris in allen Ecken und Schlupfwinkeln kannte?

Und weissen der schöne Wäber fähig war, das wußte sie ja.

Einmal mußte es aber dennoch zur Aussprache und zur Trennung kommen, und jetzt glaube die Roje den richtigen Augenblick vorhanden, jetzt, da ihr noch die Worte des Maestro in den Ohren klangen und ihr Selbstbewußtsein und Kraft verlebten.

„Nun, Wäber“, sagte sie mit gemacht ruhiger und ernster Stimme, „höre, es ist gut, daß wir uns treffen. Ich habe mit dir zu reden, Wäber.“

Wäber antwortete nicht gleich; aber trotz der das Gesicht verdeckenden Mäße und trotz des das Gesicht überwuchernden jungen Barbes konnte man den Ausdruck des Staunens sehr wohl sehen.

Und jetzt sah man auch diese scharfen Linien um Augen und Mund, die dem Gesicht den Ausdruck ironischer und maßloser Grausamkeit verliehen.

„Du hast mir zu reden?“ spottete er schließlich. „Was sind dies für Phrasen... sie hat mit mir zu reden...“
„Ja, ich spreche ja hier, rede also, Pflasterreiterin!“

Wäber, werde nicht zornig. Wäber, du weißt, was ich für dich all die Jahre über getan habe... und glaube nicht, es sei der Klugheit wegen, recht halt du da gehabt... Wäber, es geht nicht mehr so weiter... wir müßten uns trennen, Wäber...“

Wäber kam die Roje der Wälder nicht.

Mit einem Griff in ihren Körper, mit jenem schamlosen und brutalen Griff, in dem Wäber ein Messer war, packte er

das Mädchen und stieß es an die Mauer, so daß der Kopf hart aufschlug; und dann preßte er ihr die Linke über den Mund.

Fast eine Minute lang ließ er die sich ächzend Windende und Krümmende nicht los.

„Sag ja was noch einmal! Sag's doch noch einmal, du niederrückige Bettel, du schmutzige Schlampen, du schmierige Käsekruste“, zischte und spie er ihr ins Gesicht, „und dir geht's schlimmer als der Nonne. Das Messer stoß ich dir in den leibendigen Leib, die Kutteln reiß ich dir heraus, wie ein Huhn nehme ich dich aus, du Schelmin du!“

Er ließ die Linke ein wenig locker, die Roje faltete bittende Hände und ächzte stärker.

„Ah, Wäber... ja war's ja nicht gemeint... natürlich bleib ich dir treu, ich meinte doch nur für einige Tage... hab doch Erbarmen mit mir, Wäber, du machst mich ja kaputt!...“

Der Griff der stählernen Hand gab nach, die Roje konnte sich wieder aufrichten, Tränen stürzten über ihr aschgraues, vom Schmerz verzogenes Gesicht.

Sie sprach das Kleidchen glatt, sie wollte wieder sprechen, aber nur würgende Laute kamen aus dem Munde.

„Heule nicht, du alberne Gans“, zischte Wäber. „Heule nicht. Natürlich weiß ich, daß du mir nicht davonlaufen wirst. Dem schönen Wäber läuft man nicht davon, und tut man's doch, so läuft man nicht lange... Paß auf, Pflasterreiterin, was ich dir jage.“

Sie fuhr sich mit dem Handrücken über die Augen, sie wuschelte sich die Tränen weg.

„Sprich, Wäber, sprich. In allem will ich dir zu Gefallen sein.“

Eine unendliche Demut und Ergabtheit lagen in ihrer Stimme. Wäber lauschte ihr nach, ließ die Roje schließlich los.

„Gut, Pflasterreiterin, gut. Gut, und damit Schluß hierüber ein für allemal. Paß auf. Schide mir jeweils postlagernd und mit den beiden Buchstaben B nach Gluck-Vallois so viel Geld, als du deinem Fürsichtigen abnehmen kannst, es hat ja alle Taiden voll. Und dies so lange, bis ich dir Nachricht gebe. Ich brauche Geld. Und suche von deinem Galan zu erfahren, was sie gegen mich machen. Die Affen sind mir auf der Spur. Sagt du verhanden, Pflasterreiterin?“

„Ja, Wäber. Es soll dir an Geld nicht fehlen, Wäber, sei dessen sicher.“

Er richtete ihren Kopf in die Höhe und zog sie an sich; wie eine Schlingpflanze schmiegte sie sich an und barg den Kopf an seiner Brust.

Doch mit sanfter und unwiderstehlicher Gewalt drückte er ihren Kopf zurück, sah ihr lange und hinan in die mädchenhaften Augen und lächelte dann jaugend ihren Mund.

(Fortsetzung folgt.)

Wie sie den Zeppelin sahen

Gibt es einen Magdeburger, der, wenn er noch einigermaßen auf den Beinen ist, den „Zeppelin“ nicht gesehen hat? Alle haben ihn gesehen, vom Dach, vom Fenster, von der Straße oder von sonst woher. Und jeder weiß etwas Besonderes zu erzählen. Einer sah deutlich, daß ein Fenster der Gondel offen war, ein anderer wollte gesehen haben, daß nicht alle Motoren gelauten haben. Der eine hat vom Geräusch der Propeller kaum etwas vernommen, der andere bekam vom starken Gebrumm sogar Kopfschmerzen. Der Zeppelin gibt sicher noch lange manchen Gesprächsstoff.

Wie hoch mag er wohl über Magdeburg geflogen sein? Die „Sachverständigen“ sprechen von 300 bis 500 Meter. Die es auch verstehen wollen, wetten auf 200. Und die nichts verstehen, sagen, sie hätten ihn sich größer vorgestellt. Den Streit um die Höhe wird nur die Führung des Schiffes entscheiden können. Demen der Zeppelin „nicht groß genug“ war, sei nur verraten, daß er in der Länge 235 Meter, im Durchmesser 30,5 Meter mißt. Er ist also so lang wie die Große Münzstraße, reicht also vom Breiten Weg bis zur Otto-von-Guericke-Straße, wenn man ihn hinein stellen wollte. In der Breite würde allerdings nicht einmal die Otto-von-Guericke-Straße ausreichen. Und in der Höhe überragte er unsere höchsten Häuser. Doch wer noch mehr erfahren will, der lese weiter unten etwas über die Entwicklung der Zeppelinluftschiffe.

Da strahlender Sonnenschein über der Stadt lag, als „Graf Zeppelin“ uns besuchte, hatten die Photographen einen großen Tag. Viele tausend Kameras großen und kleinen Formats wurden auf den silberglänzenden Luftriesen gerichtet. Tausende von Platten und Filme verdarben, weil der „Operateur“ in der Eile vergaß, den Kassettenchieber zu schließen, oder weil er ihn gar nicht geöffnet hatte, oder weil er zweimal dieselbe Platte belichtete, oder weil... Na ja, die Liebhaberphotographen wissen es ja, welche Peinliche manchmal beim schönsten Bilde sich einstellt. Und gerade das wäre so gut geworden, wenn nicht, — ja, wenn nicht —

Mancher hat sich nicht so „hoch hinaus“ gewagt. Er wollte nicht den „Zeppelin“, sondern seine Bewunderer festhalten. So hat unser Photograph eine begeisterte Kinderschar eingefangen. Als er eine Frau knipfen wollte, die entzückt in Ermangelung eines Tischelchens mit der Decke ihres Kinderwagens zum Himmel winkte, kam er selbst so in Aufregung und Begeisterung, daß er die schöne Platte natürlich „beraunte“. Er tröstet sich mit den tausend Leidensgefährten, die heute auf ihren Bildern über den Großstadtdächern vergebens nach dem Luftschiff suchen.

Unser Zeichner sah natürlich den „Zeppelin“ auch. Wer er sah dazu die Menschen, ihre Bewunderung und kleinen Schwächen. Infre Leser werden beim Betrachten der Bilder vielleicht manchen guten Freund wiedererkennen.

Die Arbeit grüßt!

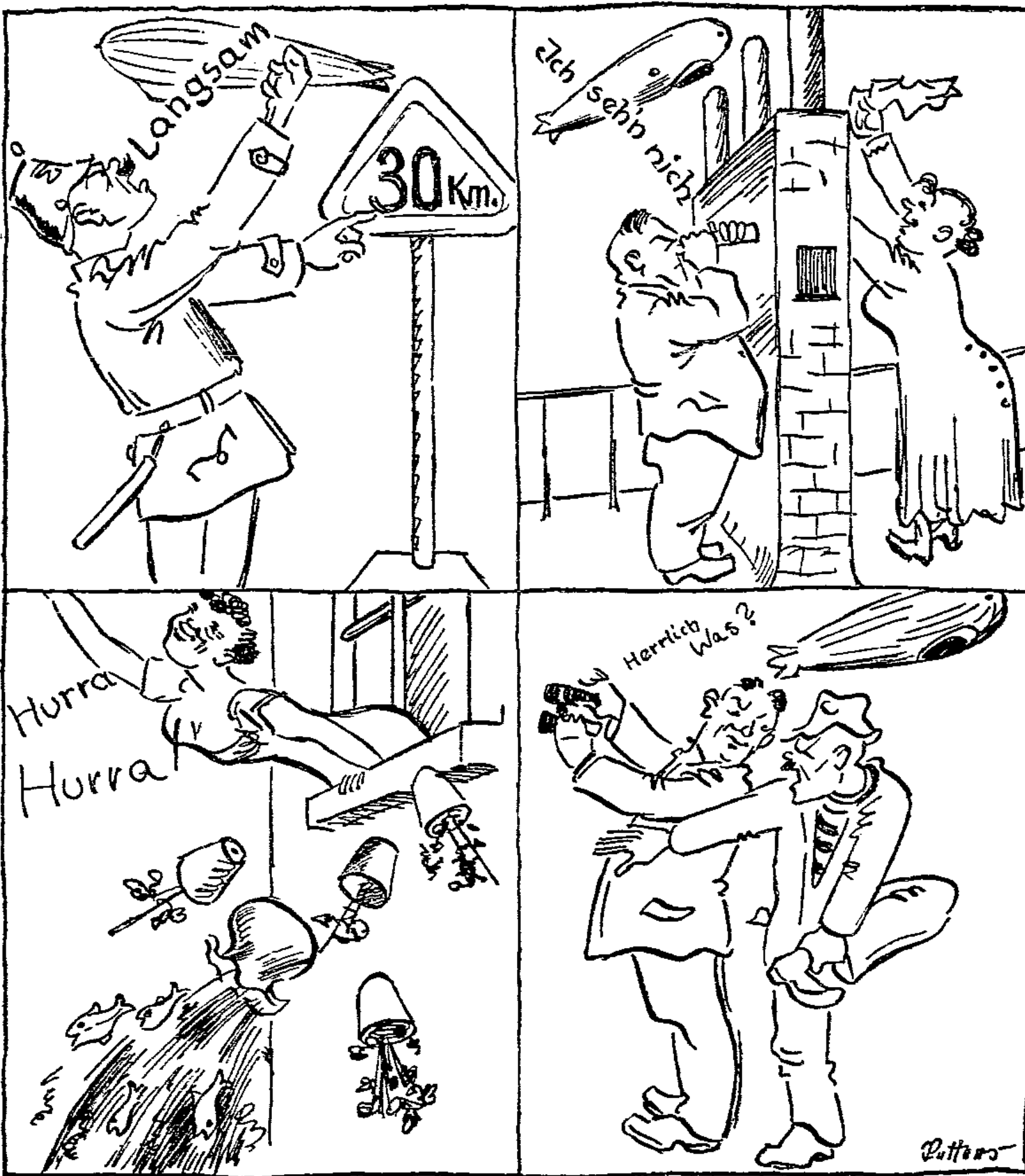
Von einer Leserin wird uns geschrieben:
 Am blauen Himmel sah man die schlanke, glänzende Hülle des „Zeppelin“ surrend hingleiten. Die Kinder auf der Straße brachen beim Anblick des Luftriesen in lauten Jubel aus, so daß nun aber alle wußten, jetzt ist er da! Alles rannte auf einen freien Fleck, um das glänzende Schiff recht lange sehen zu können. Die Dächer der Häuser und die Straßen krabbelten von Menschen.



Als der „Zeppelin“ gesichtet wurde, erhoben die Sirenen der Dukaer Fabriken ihre Stimmen. Sie riefen mahnend, als wollten sie sagen: „Komm, sieh unser Werk, unsere Arbeit und laß auch uns an dir sehen das erhabene Werk der Technik. Da — als verstände der Luftriebe den Ruf der Sirenen, der immer lauter ertönte — lenkte er um und steuerte direkt auf die Dukaer Werke zu.

Die Arbeiter strömten auf die Höfe und Dachdächer, die dann schwarz von Menschen waren, und schauten in stummer Begeisterung auf das ruhig dahingleitende, in der Sonne glänzende Schiff mit den tausend Geheimnissen der Technik. Wenig Worte nur fielen, als nach dem kurzen Besuch des „Zeppelin“ die Arbeit wieder aufgenommen wurde.

Die Sirenen der Dukaer Fabriken riefen noch, als der



Ganz stolz gehen heute in Magdeburg die Leute umher, die auf dem Nordfriedhof und auf dem Weinberg in der Alten Neustadt die abgeworfenen Reißbeutel fanden. Sie haben sie selbstverständlich an die „zuständige“ Stelle abgeliefert, aber sie werden es ebenso selbstverständlich als ein Geschenk des Himmels nehmen, daß die Dinger gerade vor ihren Füßen zu liegen kamen. Es kommt ja nicht alle Tage ein „Zeppelin“ nach Magdeburg —

silberglänzende Luftriesen im Sonnenglanz verschwand. Die Arbeit grüßte ihn, für sie ist er ein Teil der großen Hoffnung, daß über Meere und Länder hinweg der Geist und der Wille zum Guten doch einmal die Menschen verbindet.

Aus andern Städten wird berichtet, daß Kirchenglocken geläutet haben, als der Zeppelin die Städte überflog. In Magdeburg blieben die Glocken stumm. Das wird den Zeppelin weiter nicht beirren haben.

Wie „Graf Zeppelin“ wurde

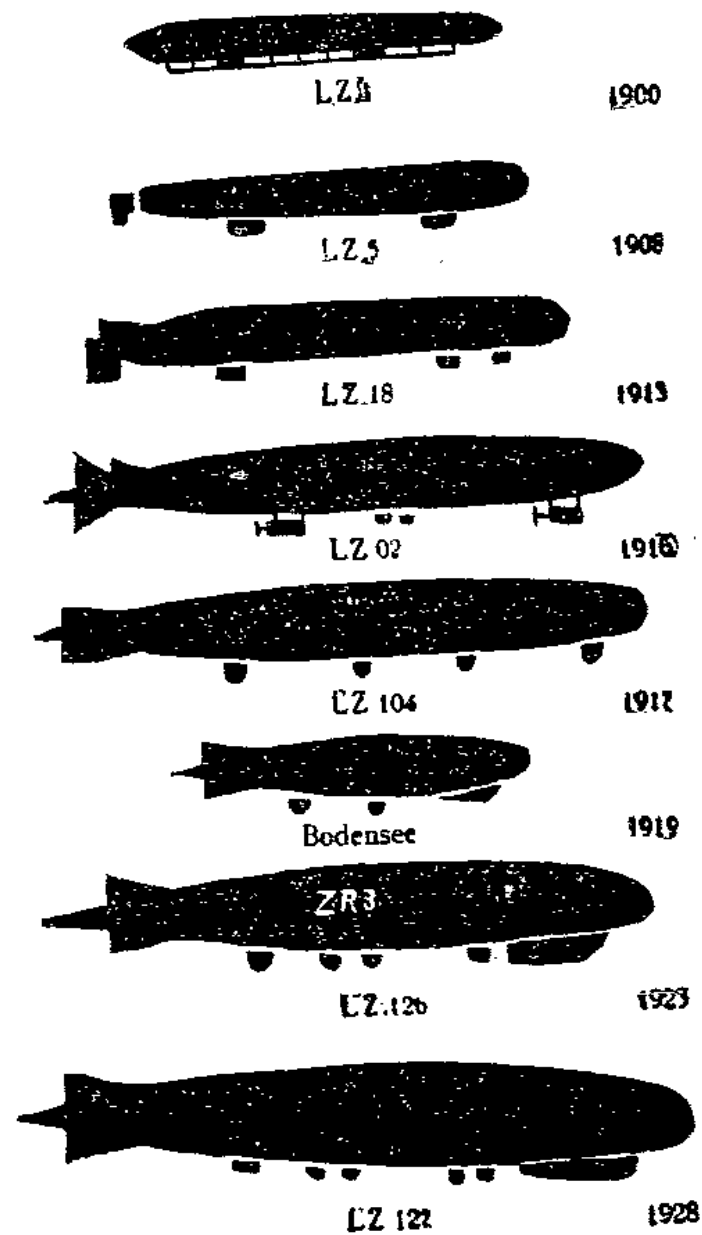
Es lohnt sich, einen Rückblick auf die Entwicklung der „Zeppeline“ zu werfen. Dieses Verkehrsmittel ist erst drei Jahrzehnte alt. Die Länge der Zeppelinluftschiffe ist von 128 Meter (1900) auf 235 Meter (1928) gestiegen, ihr Durchmesser von 11,7 Meter auf 30,5 Meter und der Gasinhalt von 11300 Kubikmeter auf 105 000 Kubikmeter.

Aber in der äußerlichen Vergrößerung der Schiffe ist nicht allein der Fortschritt zu erkennen. Viel mehr ist die Veränderung der Formgebung und die Vervollkommnung der Antriebstechnik. Während der alte Graf Zeppelin bei seinen ersten Luftschiffen die Maschinenanlage zentralisierte und von einer Stelle aus die Propeller durch verschiedene Hebertragungsorgane antrieb, ist man heute zu einer Verteilung der Motoren über die ganze Länge der Schiffe und zum unmittelbaren Antrieb der an den Motoren sitzenden Propeller übergegangen. Ebenso ist man von der zylindrischen Form der Schiffe zu einer vorn und hinten abgerundeten Form gekommen, wobei mit Rücksicht auf die aerodynamischen Bedingungen die Spitze nach hinten gelegt wurde, während der Bug ziemlich stumpf gehalten wird.

Bemerkenswert ist übrigens, daß der L. Z. 127 („Graf Zeppelin“) nicht ungewöhnlich lang ist, sondern daß das im Krieg erbaute Schiff L. 59 schon 227 Meter lang war. Auch besitzt unser neuestes Schiff nicht die größte Anzahl von Motoren, L. 30 (gebaut 1916) und L. 71 (gebaut 1918) besaßen 6 bzw. 7 Motoren; allerdings betrug die Gesamtleistung der Motoren nur 1440 bzw. 1820 PS, während die 5 Motoren des „Graf Zeppelin“ zusammen 2650 PS leisten. Auch dürfen wir nicht vergessen, daß schon im Jahre 1917 das Luftschiff L. 59 jene Afrikafahrt von einer Länge von 7000 Kilometer in 96 Stunden unternahm, um der Armee Lettom-Vorbeck Kriegsmaterialien und Medikamente zu bringen.

Nach dem Kriege wurde dann als reines Verkehrsschiff die „Bodensee“ mit nur 20 000 Kubikmeter Gasinhalt in Dienst gestellt. Seine Reisegeschwindigkeit betrug 100 Kilometer in der Stunde. Erst 1924 konnte dann wieder ein größeres Schiff, der L. Z. 126 (Z. R. III) (Später „Los Angeles“) für die Amerikaner als Reparationsleistung gebaut werden. Der beste Beweis für seine Leistungsfähigkeit war die Amerikafahrt, die erste eines Zeppelin-Luftschiffes. Hieran schließt sich dann der weltumspannende Erfolg des „Graf Zeppelin“.

Die abgebildeten Silhouetten lassen Form und Größe der für die Entwicklung der Luftschiffe charakteristischen Etappen erkennen. Das erste Schiff hatte eine Länge von 128 Meter, besaß zwei Motoren von zusammen 80 PS und legte in der Stunde 20 Kilometer zurück. Das Passagierschiff Hanja aus dem Jahre 1912 stellte schon einen wesentlichen Fortschritt dar: Länge 148 Meter, Gasinhalt 18 700 Kubikmeter und Nutzlast 6500 Kilogramm, drei



Motoren mit zusammen 510 PS, die dem Schiff eine Geschwindigkeit von 60 Kilometer geben. Viel schneller war das Nachkriegspassagierschiff Bodensee mit 100 Kilometerstunden.

Für die während des Krieges gebauten Schiffe ist ihre hohe Nutzlast charakteristisch. Sie betrug z. B. bei dem L. 59 über 50 Tonnen, während „Graf Zeppelin“ nur 15 Tonnen Nutzlast tragen kann. Dafür besaßen aber die Kriegsschiffe auch keine Einrichtungen für Reisebequemlichkeiten, sondern waren ganz auf den Transport von Kriegsmaterial abgehimmt.

Eine wichtige Neuerung des „Graf Zeppelin“ ist der Antrieb der Motoren mit Gas. Die Notwendigkeit, auf Kosten der Nutzlast große Mengen Benzin mitzunehmen und gegen Ende der Fahrt den erhöhten Luftdruck des Schiffes durch Gasablassen zu verringern, brachte Dr. Zempert auf den Gedanken, zum Antrieb ein Gas zu verwenden, das ebenso leicht wie Luft ist, durch dessen Verbrauch also die Ausbalancierung des Schiffes nicht beeinträchtigt wird. Wie hervorragend sich diese Idee verwirklicht hat, hat die Weltfahrt des „Graf Zeppelin“ bewiesen. Zur Verwendung kam das sogenannte Mlangas, von dem 40 000 Kubikmeter mitgenommen wurden. Während das Gewicht dieses Gases fast Null ist, würde eine entsprechende Benzinmenge über 40 Tonnen wiegen. Der zum Tragen dieser Benzinmenge benötigte Aufwand an Wasserstoffgas beträgt 86 000 Kubikmeter. Dagegen nehmen die Treibgas mengen nur 6000 Kubikmeter mehr Ballonraum ein, was bei einem Gasinhalt von 105 000 Kubikmeter nicht sehr ins Gewicht fällt, sie halten aber dafür den Gleichgewichtszustand des Schiffes fast konstant. Durch die Einführung des Treibgases im Luftschiffverkehr eröffnen sich ganz neue wirtschaftliche Perspektiven, die zweifellos bei den bevorstehenden Neubauten in Rechnung gesetzt werden.

(Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächste Seite.)

Bei Rheuma, Gicht, Ischias sowie bei Nerven- und Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten und Grippe haben sich Logal-Tabletten hervorragend bewährt. Ueber 5000 notariell beglaubigte ärztliche Gutachten! Davon mehrere hundert Verichte, in denen neben prompter Wirkung besonders die Unschädlichkeit des Logal hervor gehoben wird. Logal scheidet die Harnsäure aus! Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken. Preis **RM. 1.40**. 0,46 Chm. 1,26 Lith. 74,3 Acid. acct. sol. ad 100 Amyl.

Stadt Magdeburg

Achtung, Arbeiterfänger!

Laut Beschluß der Unterbezirks-Delegierten-Sitzung findet eine Generalversammlung aller Mitglieder der Magdeburger Arbeiter-Gesangvereine am Montag den 16. September, abends 8 Uhr, im „Apollo“, Wallstraße, statt. Es wird Bericht gegeben über den Stand der Verschmelzung und zu den Verhältnissen im Magdeburger Unterbezirk überhaupt Stellung genommen. Das Erscheinen aller Mitglieder wie auch der Dirigenten wird erwartet.

Der Unterbezirksvorstand.

J. A. Walter Jürges, Vorsitzender.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Am Sonntag den 15. September findet auf dem Hauptplatz (Frankenstein) der 4. Gauwettbewerb statt. Um 9 Uhr vormittags Wettkampfung, Hochsprung, Friedrich-Ebert-Staffette usw. Anschließend Handballspiele. Nachmittags 2.30 Uhr Umarmung der Schutzpostler von „Stadt Soburg“ nach der Bundeschule „Neue Welt“. Um 4 Uhr findet zu Ehren der zur Gaukonferenz in der „Neuen Welt“ anwesenden Delegierten die Pflichtenstaffette im der Bundeschule statt; Laufstrecke 2600 Meter. Anschließend ist Kameradschaftliches Beisammensein in allen Räumen der Bundeschule, Konzerte, Aufführungen der Schutzpostler usw. Preis des Programms 30 Pfennig. Dasselbe berechtigt zum Eintritt für die Vor- und Nachmittags-Versammlungen. Die Kameraden von Groß-Magdeburg und ihre Angehörigen werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Gau- und Ortsvereinsvorstand. Gaujugendführer.

Stillelegungen und Kurzarbeit

Während der Arbeitsmarktlage für weibliche Arbeitskräfte im ganzen fast keine Veränderung erfuhr, stieg die Zahl der männlichen Arbeitslosen weiter um rund 160, so daß nunmehr die Gesamtzahl der Arbeitslosen 15.066 (Vorwoche 14.906) beträgt; damit ist der niedrigste Stand dieses Jahres fast um 900 überschritten.

Die Landwirtschaft zeigt sich in der Berichtswochenweiterhin für männliche Arbeitskräfte aufnahmefähig, während weibliche Arbeitskräfte nach Beendigung der Erntearbeiten zur Entlastung kamen. Obwohl Anforderungen für die Gastfrüchtlern noch nicht vorliegen, war das Vermittlungsergebnis wieder recht günstig: 214 Männer und 51 Frauen (Vorwoche 292 bzw. 60) wurden in die Landwirtschaft vermittelt. — Im Vergleichen mit dem wesentlichen Wandel der Arbeitsmarktlage nicht eingeworfen. Da die Verhältnisse im Stahlbergbau im allgemeinen vorläufig sind, wurden trotz lebhafter Nachfrage nach Kohle weitere Einstellungen nicht vorgenommen.

Der Arbeitsmarkt der Steinindustrie erfährt eine weitere Verschärfung. Infolge Zahlungsschwierigkeiten entließ eine Firma ihre gesamte Belegschaft (40 Personen). Da der Auftragsmangel allgemein anhält, wurden auch in den übrigen Vertriebs-Einzelabteilungen vorgenommen. Die Einstellungen aus den Steinbruchbetrieben kamen jedoch ziffermäßig nicht zur vollen Auswirkung, da ein großer Teil der Entlassenen, besonders der jüngeren Kräfte, sofort in die Landwirtschaft vermittelt werden konnte. Am Schlusse der Berichtswochen waren in den Steinbruchbetrieben des Bezirks Gesamt 596 Kurzarbeiter vorhanden. Im Bezirk Neuhaldensleben wird ein neuer Steinbruch eröffnet, der etwa 100 Arbeitern Beschäftigung geben wird. — Die Wirtschaftslage der keramischen Industrie blieb fast unverändert.

Zu der Metallindustrie hielt der Mangel an Aufträgen, besonders auch an Auslandsaufträgen, weiter an, so daß bereits umfangreiche Entlassungen vorgenommen wurden und die Zahl der männlichen Arbeitslosen von 2651 auf 2765 stieg. Bedeutsame Größen sind Maschinen- und Apparatebau, Apparaturindustrie haben für größere Betriebe Einstellungserfolge erzielt, so daß in der nächsten Zeit mit einem weiteren erheblichen Zuzug an Arbeitskräften zu rechnen ist. In mehreren Betrieben wurde Kurzarbeit eingeführt. Bemerkenswertes Aufnahmefähigkeit zeigt lediglich die Feinmechanik.

Zu der chemischen Industrie des Arbeitsmarktes ist die Veränderung des Beschäftigungsgrades nicht eingetreten. Der Auftragsmangel ist im allgemeinen zufriedenstellend. Wie in der Vorwoche, kam auch in dieser Woche eine größere Anzahl weiblicher Arbeitskräfte aus einer Zuckerraffinerie zur Entlastung, so daß die Arbeitslosenquote eine weitere Besserung erfuhr. Eine Zuckerraffinerie zeigt infolge Auftragsmangels einige weibliche Arbeitskräfte frei. Die Arbeitsnachfrage der Zehlfabrikindustrie ist infolge Auftragsmangels ebenfalls eine weitere Besserung erfuhr. Die Zahl der arbeitslosen Zimmerer und Maler ist infolge fortgesetzter Nachfrages zurückgegangen.

Zu Gau- und Gewerkschaftsangelegenheiten sind einige bemerkenswerte Änderungen der allgemeinen Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage ein. Im Berichtswochenbericht wurde berichtet, daß der niedrige Wasserstand der Elbe umfangreiche Entlassungen aus Lagerbetrieben. — Der Arbeitsmarkt für Hauspersonal erfährt keine wesentliche Änderung. Von den 693 Hausangestellten im Berichtswochenbericht wurden 169 durch die Arbeitgeber entlassen und 1166 als Ersatz der Arbeitslosen vermittelt.

Tabellarische Übersicht für die Zeit vom 3. bis 11. September.

Arbeitsmarkt	1929	1928	1927	1926
Magdeburger Arbeitermarkt	10774	1331	9533	1247
Sonstige Arbeitermarkt	2055	1631	9315	1472
Magdeburger Arbeitermarkt	5412	3517	7123	911
sonstige Arbeitermarkt	10774	1331	9533	1247

Zu den statistischen Mitteln der Statistik über die Arbeitsmarktlage vgl. Nr. 11.

bei dem Gauamt Magdeburg 231, Kopierkosten 25. bei dem Gauamt 231.

Statistische Nachrichten. Die Statistik über die Arbeitsmarktlage wird von 14. September an nicht mehr auf dem Hauptplatz, sondern auf dem Hauptplatz der Arbeitervereine abgehalten. — Die Statistik über die Arbeitsmarktlage wird von 14. September an nicht mehr auf dem Hauptplatz, sondern auf dem Hauptplatz der Arbeitervereine abgehalten.

Voll der Woche in die Elbe. Am Sonntag den 15. September fand die 14. Jahrestagung der Arbeitervereine der Elbe statt. Die Verhandlungen wurden von 11 Uhr bis 12 Uhr im „Apollo“ abgehalten.

noch Plätze frei sind, auch beim Stadtwagenführer zu haben. Abfahrt ab Magdeburger Hauptbahnhof (Störner-Straße) 5.30, 8 und 8.30 Uhr; Abfahrt ab Planke 19 Uhr. Auf der Strecke Neuhausdenleben-Planke Abfahrt am samstäglichen Zuge von und nach Magdeburg ab 7.15 bis 22.47 Uhr.

Mandolinenkonzert. Die Mandolinen- und Gitarrenvereinigung der Kaufmannsjugend im Bbl. veranstaltet am Sonntag den 14. September, abends 8 Uhr, im kleinen „Poffjäger“-Saal anlässlich ihres Stützpunktes ein Konzert. Die Jugend will eine Probe ihres Könnens geben.

Kinderfreunde und GEG. Am Sonntag veranstalteten die Kinderfreunde im Neustädter Heim am Vogelgefang ein gut gelungenes Kinderfest. Schon um 15 Uhr hatten sich auf dem Hauptplatz über 300 Kinder eingefunden, um für die GEG. und die Konjunkturverein einen Propagandaumzug vorzubereiten.

Operette in „Stadt Soburg“. Vermüht, beste Unterhaltung zu bieten, wird hier zurzeit die „Cjardasfürstin“ aufgeführt. Selbst nachmittags, auf einer technisch wohl nicht ganz zulänglichen Bühne, gewissermaßen zum Kaffeetisch, erfreut sich Kalmans Werk von unbegrenzlicher Frische. Trotz der geradezu entsetzlichen Popularität hört man jeden Schläger dieser Operette mit derselben Freude wie ebenedem, begrüßt ihn mit Vergnügen als alter, lieben Bekannten. Auch das Libretto ist ja sehr unterhaltsam und überläßt das übliche Niveau. Kurz, man sieht und hört die „Cjardasfürstin“ immer wieder recht gern und das um so mehr, wenn sie so nett und brav aufgeführt wird wie in „Stadt Soburg“. Da ist J. W. Wilhelm Gröbe, der einen schönen, markigen Tenor sein eigen nennt und sein Spiel erfreulicherweise von billigen Gefühlsduseleien frei hält. Feich und frech, mehr Filler-Girl als Komische, ist Erni Beran in der Rolle der Staff. Rolf Kandel bietet einen ganz famosen Grazen Bont, und auch die Duetrolle ist mit Julie Baresku recht gut besetzt. Schließlich sei auch noch das Orchester erwähnt, dessen Leistung äußert anerkanntswert ist. Zusammenfassend gesagt: es ist erfreulich, was in „Stadt Soburg“ für 30 Pfennig und eine Portion Kaffee geboten wird.

Streik der Straßenbahnfahrgeute? Infolge der verkehrsfördernden Kritik der bürgerlichen Kathansmehrheit in Köln, die vor einigen Monaten die Straßenbahnpreise erheblich erhöhte, befindet sich der Straßenbahnverkehr in ständiger Aufregung. Im Monat Juli d. J. wurden auf den Kölner Straßenbahnen rund 18.710.000 Personen befördert, im Juli des Vorjahres betrug die Zahl 19.250.000. Auf den Vorortbahnen wurden im Juli 1.700.000 Personen befördert, während im gleichen Monat des Vorjahres 2.345.000 gezählt wurden. Im Durchschnitt beträgt der Rückgang mehr als 25 Prozent.

Falsche Zehnmarksteine. In letzter Zeit sind wieder falsche Zehnmarksteine über 10 Mark angehalten worden, die durch ihre schlechte Verfertigung, und zwar in die Windprägung, zum Scheitern mit fast auffällenden Punkten versehen, leicht zu erkennen sind. Das Publikum wird erneut gebeten, die Geldsteine bei der Annahme auf ihre Echtheit genau zu prüfen, um sich vor Schäden und Beinträchtigungen zu schützen. Auch falsche Zweimarksteine sind im Umlauf, die durch ihre schlechte Umrandung leicht zu erkennen sind. Es wird erneut darauf hingewiesen, daß Personen, die Falschgeld in den Verkehr geben, Strafanzeige zu gemachten haben.

Schwerer Zusammenstoß zwischen Lastkraftwagen und Straßenbahn. Heute morgen 10.40 Uhr erfolgte an der Endstation der Linie 3 auf dem Wende, Wendenstraße, zwischen einem Lastkraftwagen und einem Kromwagen der Straßenbahn ein Zusammenstoß. Der Lastkraftwagen fuhr mit voller Gewalt auf den Straßenbahnwagen auf. Der Kromwagen weist schwere Beschädigungen am Vorderreifen auf. Menschlichen sind nicht zu beklagen. Während der Lastkraftwagen keine nennenswerten Beschädigungen erlitt, mußte der Kromwagen durch die Straßenbahngesellschaft abgeschleppt werden.

X Fahrradbredien. Gestohlen wurden folgende Fahrräder: Am 5. September vom Hofe des Grundstücks GutsMuths-Str. 34 ein kleines Herrenfahrrad, Marke „Kofe“; am 6. September aus einem unverschlossenen Raum auf dem Hofe des Grundstücks Seiner Weg 193,4 ein Damenfahrrad, Marke „Lida“; am 8. September aus dem Grundstück Neue Ullrichstraße 3 ein Herrenfahrrad, Marke „Diana“; am 9. September vom Hofe des Grundstück Söhnlecker Straße 119 ein Herrenfahrrad, Marke „Diamant“; am 10. September vom Hofe des Grundstück Söhnlecker Straße 119 ein Herrenfahrrad, Marke „Ezzelher“. Sächsischen Angaben über die Täter und den Verbleib der Räder erstattet der Polizeivormund. — Kriminaldirektion. — Zimmer 252-257.

X Verhaftet werden: Seit dem 5. September 1929 der Arbeiter Hermann Sömann, am 29. Juli 1929 zu Magdeburg geboren, zuletzt hier, Große Marktstraße 13, wohnhaft gewesen. Er ist 1,80 Meter groß, unterseits, volles dunkelbraunes Haar, blaues, braunes Gesicht, blaue Augen, hat keine Nase, die Nase, weiche Zähne, hat Pichel im Gesicht und krankhafte Augen. Beschäftigung: keine. Beschäftigung: keine. Beschäftigung: keine. Beschäftigung: keine. Beschäftigung: keine. Beschäftigung: keine.

Landbewegung

Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Magdeburg.

Samstag 13.9.29 im Roten: Sitzung der Ausschüsse. — Sonntag 14.9.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 15.9.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 16.9.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 17.9.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 18.9.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 19.9.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 20.9.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 21.9.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 22.9.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 23.9.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 24.9.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 25.9.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 26.9.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 27.9.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 28.9.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 29.9.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 30.9.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 1.10.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 2.10.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 3.10.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 4.10.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 5.10.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 6.10.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 7.10.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 8.10.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 9.10.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 10.10.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 11.10.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 12.10.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 13.10.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 14.10.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 15.10.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 16.10.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 17.10.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 18.10.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 19.10.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 20.10.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 21.10.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 22.10.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 23.10.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 24.10.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 25.10.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 26.10.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 27.10.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 28.10.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 29.10.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 30.10.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 31.10.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 1.11.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 2.11.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 3.11.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 4.11.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 5.11.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 6.11.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 7.11.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 8.11.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 9.11.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 10.11.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 11.11.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 12.11.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 13.11.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 14.11.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 15.11.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 16.11.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 17.11.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 18.11.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 19.11.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 20.11.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 21.11.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 22.11.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 23.11.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 24.11.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 25.11.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 26.11.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 27.11.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 28.11.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 29.11.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 30.11.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 1.12.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 2.12.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 3.12.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 4.12.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 5.12.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 6.12.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 7.12.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 8.12.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 9.12.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 10.12.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 11.12.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 12.12.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 13.12.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 14.12.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 15.12.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 16.12.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 17.12.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 18.12.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 19.12.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 20.12.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 21.12.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 22.12.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 23.12.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 24.12.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 25.12.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 26.12.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 27.12.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 28.12.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 29.12.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 30.12.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 31.12.29 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 1.1.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 2.1.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 3.1.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 4.1.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 5.1.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 6.1.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 7.1.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 8.1.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 9.1.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 10.1.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 11.1.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 12.1.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 13.1.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 14.1.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 15.1.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 16.1.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 17.1.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 18.1.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 19.1.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 20.1.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 21.1.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 22.1.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 23.1.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 24.1.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 25.1.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 26.1.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 27.1.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 28.1.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 29.1.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 30.1.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 31.1.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 1.2.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 2.2.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 3.2.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 4.2.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 5.2.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 6.2.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 7.2.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 8.2.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 9.2.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 10.2.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 11.2.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 12.2.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 13.2.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 14.2.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 15.2.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 16.2.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 17.2.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 18.2.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 19.2.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 20.2.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 21.2.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 22.2.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 23.2.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 24.2.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 25.2.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 26.2.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 27.2.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 28.2.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 29.2.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 30.2.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 1.3.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 2.3.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 3.3.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 4.3.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 5.3.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 6.3.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 7.3.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 8.3.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 9.3.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 10.3.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 11.3.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 12.3.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 13.3.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 14.3.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 15.3.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 16.3.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 17.3.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 18.3.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 19.3.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 20.3.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 21.3.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 22.3.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 23.3.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 24.3.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 25.3.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 26.3.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 27.3.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 28.3.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 29.3.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 30.3.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 31.3.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 1.4.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 2.4.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 3.4.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 4.4.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 5.4.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 6.4.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 7.4.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 8.4.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 9.4.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 10.4.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 11.4.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 12.4.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 13.4.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 14.4.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 15.4.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 16.4.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 17.4.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 18.4.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 19.4.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 20.4.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 21.4.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 22.4.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 23.4.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 24.4.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 25.4.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 26.4.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 27.4.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 28.4.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 29.4.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 30.4.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 1.5.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 2.5.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 3.5.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 4.5.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 5.5.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 6.5.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 7.5.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 8.5.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 9.5.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 10.5.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 11.5.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 12.5.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 13.5.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 14.5.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 15.5.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 16.5.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 17.5.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 18.5.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 19.5.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 20.5.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 21.5.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 22.5.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 23.5.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 24.5.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 25.5.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 26.5.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 27.5.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 28.5.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 29.5.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 30.5.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 31.5.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 1.6.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 2.6.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 3.6.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 4.6.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 5.6.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 6.6.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 7.6.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 8.6.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 9.6.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 10.6.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 11.6.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 12.6.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 13.6.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 14.6.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 15.6.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 16.6.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 17.6.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 18.6.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 19.6.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 20.6.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 21.6.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 22.6.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 23.6.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 24.6.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 25.6.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 26.6.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 27.6.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 28.6.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 29.6.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 30.6.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 1.7.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 2.7.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 3.7.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 4.7.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 5.7.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 6.7.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 7.7.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 8.7.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 9.7.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 10.7.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 11.7.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 12.7.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 13.7.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 14.7.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 15.7.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 16.7.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 17.7.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 18.7.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 19.7.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 20.7.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 21.7.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 22.7.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 23.7.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 24.7.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 25.7.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 26.7.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 27.7.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 28.7.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 29.7.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 30.7.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 31.7.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 1.8.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 2.8.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 3.8.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 4.8.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 5.8.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 6.8.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 7.8.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 8.8.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 9.8.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 10.8.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 11.8.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 12.8.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 13.8.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 14.8.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 15.8.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 16.8.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 17.8.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 18.8.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 19.8.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 20.8.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 21.8.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 22.8.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 23.8.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 24.8.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 25.8.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 26.8.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 27.8.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 28.8.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 29.8.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 30.8.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 31.8.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 1.9.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 2.9.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 3.9.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 4.9.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 5.9.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 6.9.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 7.9.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 8.9.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 9.9.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 10.9.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 11.9.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 12.9.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 13.9.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 14.9.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 15.9.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 16.9.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 17.9.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 18.9.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 19.9.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 20.9.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 21.9.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 22.9.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 23.9.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 24.9.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 25.9.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 26.9.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 27.9.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 28.9.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 29.9.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 30.9.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 1.10.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 2.10.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 3.10.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 4.10.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 5.10.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 6.10.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 7.10.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 8.10.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 9.10.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 10.10.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 11.10.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 12.10.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 13.10.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 14.10.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 15.10.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 16.10.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 17.10.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 18.10.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 19.10.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 20.10.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 21.10.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 22.10.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 23.10.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 24.10.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 25.10.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 26.10.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 27.10.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 28.10.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 29.10.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 30.10.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 31.10.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 1.11.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 2.11.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 3.11.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 4.11.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 5.11.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 6.11.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 7.11.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 8.11.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch 9.11.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Donnerstag 10.11.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Freitag 11.11.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Samstag 12.11.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Sonntag 13.11.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Montag 14.11.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Dienstag 15.11.30 im Roten: Aktion der Ausschüsse. — Mittwoch

Sein siebenjähriges Kind mißbraucht

Der Arbeiter W. M. in der Friedrichstraße zu Groß-Ottersleben war vor ungefähr zwei Jahren wegen eines Sittlichkeitsverbrechens an einem 13jährigen Mädchen zu 1 1/2 Jahr Zuchthaus verurteilt worden.

Die Mutter mit dem Dolch bedroht

In der Familie des Geschäftsmanns M. in Groß-Ottersleben brachen Zwistigkeiten aus. Der als ungehöriger Junge bekannte 20jährige Sohn griff im Verlauf der Streitigkeiten zu einem Dolch und ging auf seine Mutter los.

Vom Wortgefecht zur Messerstecherei

Im Weppnerischen Lokal in Gatersleben entspann sich eine Schlägerei. Der Vore einer hallischen Zeitung forderte von einem dort weilenden Gaste rüchständiges Zeitungsgeld.

Scheunen in Flammen!

In der neuen Scheune des Landwirts Albrecht in Schernsdau im Kreise Osterburg wurde Häcksel geschritten. Mählich merkte ein Arbeiter, daß sich ein Lager heißgelauten hatte und das in der Nähe befindliche Stroh in Brand geraten war.

Zeppelin über Dorf und Stadt

Nicht nur die Magdeburger konnten am Donnerstag zum Zeppelin aufsehen, wie er brausend und silbern gleißend im Mittagsflimmern dahinflug, sondern auch die Einwohner vieler Dörfer und kleinen Städte der Provinz.

Werbungslos von der öffentlichen Fürsorge unterhalten werden.

Die Zahl wird sich nach Beendigung der Erntearbeiten erheblich erhöhen, zumal wenn in der Novelle zum Arbeitslosenversicherungsgesetz derartige Einschränkungen eintreten, wie sie von den bürgerlichen Parteien geplant sind.

Im der Ausprägung erklärte Kollege Vopel, daß es besser gewesen wäre, wenn die Invalidenversicherung, anstatt dem Reich Geld zu geben, die Renten erhöht hätte.

In der Ausprägung erklärte Kollege Vopel, daß es besser gewesen wäre, wenn die Invalidenversicherung, anstatt dem Reich Geld zu geben, die Renten erhöht hätte. Kollege Franz erwiderte ihm, daß diese Maßnahme notwendig gewesen wäre, da das Reich durch den langen Winter und die große Arbeitslosigkeit in finanzielle Schwierigkeiten geraten sei.

Im der Ausprägung erklärte Kollege Vopel, daß es besser gewesen wäre, wenn die Invalidenversicherung, anstatt dem Reich Geld zu geben, die Renten erhöht hätte.

Im der Ausprägung erklärte Kollege Vopel, daß es besser gewesen wäre, wenn die Invalidenversicherung, anstatt dem Reich Geld zu geben, die Renten erhöht hätte. Kollege Franz erwiderte ihm, daß diese Maßnahme notwendig gewesen wäre, da das Reich durch den langen Winter und die große Arbeitslosigkeit in finanzielle Schwierigkeiten geraten sei.

Im der Ausprägung erklärte Kollege Vopel, daß es besser gewesen wäre, wenn die Invalidenversicherung, anstatt dem Reich Geld zu geben, die Renten erhöht hätte.

Im der Ausprägung erklärte Kollege Vopel, daß es besser gewesen wäre, wenn die Invalidenversicherung, anstatt dem Reich Geld zu geben, die Renten erhöht hätte. Kollege Franz erwiderte ihm, daß diese Maßnahme notwendig gewesen wäre, da das Reich durch den langen Winter und die große Arbeitslosigkeit in finanzielle Schwierigkeiten geraten sei.

Im der Ausprägung erklärte Kollege Vopel, daß es besser gewesen wäre, wenn die Invalidenversicherung, anstatt dem Reich Geld zu geben, die Renten erhöht hätte.

Im der Ausprägung erklärte Kollege Vopel, daß es besser gewesen wäre, wenn die Invalidenversicherung, anstatt dem Reich Geld zu geben, die Renten erhöht hätte. Kollege Franz erwiderte ihm, daß diese Maßnahme notwendig gewesen wäre, da das Reich durch den langen Winter und die große Arbeitslosigkeit in finanzielle Schwierigkeiten geraten sei.

Im der Ausprägung erklärte Kollege Vopel, daß es besser gewesen wäre, wenn die Invalidenversicherung, anstatt dem Reich Geld zu geben, die Renten erhöht hätte.

Im der Ausprägung erklärte Kollege Vopel, daß es besser gewesen wäre, wenn die Invalidenversicherung, anstatt dem Reich Geld zu geben, die Renten erhöht hätte. Kollege Franz erwiderte ihm, daß diese Maßnahme notwendig gewesen wäre, da das Reich durch den langen Winter und die große Arbeitslosigkeit in finanzielle Schwierigkeiten geraten sei.

Im der Ausprägung erklärte Kollege Vopel, daß es besser gewesen wäre, wenn die Invalidenversicherung, anstatt dem Reich Geld zu geben, die Renten erhöht hätte.

Im der Ausprägung erklärte Kollege Vopel, daß es besser gewesen wäre, wenn die Invalidenversicherung, anstatt dem Reich Geld zu geben, die Renten erhöht hätte. Kollege Franz erwiderte ihm, daß diese Maßnahme notwendig gewesen wäre, da das Reich durch den langen Winter und die große Arbeitslosigkeit in finanzielle Schwierigkeiten geraten sei.

Im der Ausprägung erklärte Kollege Vopel, daß es besser gewesen wäre, wenn die Invalidenversicherung, anstatt dem Reich Geld zu geben, die Renten erhöht hätte.

Im der Ausprägung erklärte Kollege Vopel, daß es besser gewesen wäre, wenn die Invalidenversicherung, anstatt dem Reich Geld zu geben, die Renten erhöht hätte. Kollege Franz erwiderte ihm, daß diese Maßnahme notwendig gewesen wäre, da das Reich durch den langen Winter und die große Arbeitslosigkeit in finanzielle Schwierigkeiten geraten sei.

Im der Ausprägung erklärte Kollege Vopel, daß es besser gewesen wäre, wenn die Invalidenversicherung, anstatt dem Reich Geld zu geben, die Renten erhöht hätte.

Im der Ausprägung erklärte Kollege Vopel, daß es besser gewesen wäre, wenn die Invalidenversicherung, anstatt dem Reich Geld zu geben, die Renten erhöht hätte. Kollege Franz erwiderte ihm, daß diese Maßnahme notwendig gewesen wäre, da das Reich durch den langen Winter und die große Arbeitslosigkeit in finanzielle Schwierigkeiten geraten sei.

Im der Ausprägung erklärte Kollege Vopel, daß es besser gewesen wäre, wenn die Invalidenversicherung, anstatt dem Reich Geld zu geben, die Renten erhöht hätte.

Im der Ausprägung erklärte Kollege Vopel, daß es besser gewesen wäre, wenn die Invalidenversicherung, anstatt dem Reich Geld zu geben, die Renten erhöht hätte. Kollege Franz erwiderte ihm, daß diese Maßnahme notwendig gewesen wäre, da das Reich durch den langen Winter und die große Arbeitslosigkeit in finanzielle Schwierigkeiten geraten sei.

Im der Ausprägung erklärte Kollege Vopel, daß es besser gewesen wäre, wenn die Invalidenversicherung, anstatt dem Reich Geld zu geben, die Renten erhöht hätte.

Im der Ausprägung erklärte Kollege Vopel, daß es besser gewesen wäre, wenn die Invalidenversicherung, anstatt dem Reich Geld zu geben, die Renten erhöht hätte. Kollege Franz erwiderte ihm, daß diese Maßnahme notwendig gewesen wäre, da das Reich durch den langen Winter und die große Arbeitslosigkeit in finanzielle Schwierigkeiten geraten sei.

Verurteilter Lokomotivführer - Mitschuld der Kleinbahnverwaltung

Das Salzweider Amtsgericht verurteilte den Lokomotivführer Arndt aus Kalbe an der Milde, der im Januar dieses Jahres als Führer eines Personenzuges auf der Strecke Salzweide - Kalbe fahrlässig auf einen dort haltenden Güterzug aufgefahren war, zu 4 Monaten Gefängnis.

Ueber die Gerichtsverhandlung wird uns aus Salzweide noch ausführlich berichtet:

Es war im Januar dieses Jahres, als die Kunde von einem Zugzusammenstoß unweit Reichelsdorf auch die Stadt Salzweide durchschellte. Leider hatte das Eisenbahnunglück auch ein Todesopfer, den Reichsbannerkameraden Johann Gzommer, gefordert.

Vor einigen Monaten war bereits ein Termin, in dem die beiden Genannten der fahrlässigen Tötung und Gefährdung eines Eisenbahntransportes beschuldigt waren. A, der

bereits mehrere Eisenbahnunfälle erlebt

hat, sollte auf Antrag seines Verteidigers auf seinen Geisteszustand untersucht werden, weshalb der Termin vertagt wurde. Nachdem eine Untersuchung durch Dr. Zahn (Stendal) stattgefunden hat, wurde nunmehr am Mittwoch erneut verhandelt.

Ein großer Zeugenapparat war aufgebildet, als Sachverständiger der genannte Arzt geladen worden. Der Angeklagte A. fühlt sich schuldig. Er habe den Zug, nachdem dieser bereits eine längere Verspätung gehabt habe, deswegen abgelaufen, weil

die Telefonverbindung, die die Freimeldung der Strecke bringen sollte, oftmals defekt gewesen sei.

Um sicher zu gehen, habe er aber außerdem noch mündliche Vorrichtungsbefehle an den Lokomotivführer und den Schaffner, der getötet wurde, herausgegeben. Dies wird von Zeugen bestätigt. Ein schriftlicher Vorrichtungsbefehl brauchte damals nicht gegeben werden; dies sei erst nach dem Unfall eingeführt worden.

A. behauptet energisch, irgendwelche Vorrichtungsbefehle erhalten zu haben, und auch der Heizer, der allerdings zum anderen Fenster herausgesehen hat, hat nichts gehört. Die Maschine sei nicht mehr gebrauchsfähig gewesen

(Januar 1872). Dies sei auch dadurch bestätigt, daß sie am Tage nach dem Unglück außer Betrieb gesetzt wurde. Unachtsamkeit muß aber bei A. vorhanden gewesen sein, denn mehrere Zeugen bestätigen, daß Warnungszeichen mehr als 200 Meter vor dem Unglücksfall gegeben wurden. Da außerdem klare Sicht bestand, hätte der Zug wohl noch zum Halten gebracht werden können. Nach Schätzung des A. ist die Entfernung nur 60 Meter gewesen. Nachdem er den Schrei vernommen und die Bremsen gezogen habe, sei schon der Zusammenstoß erfolgt. Dagegen spricht aber wieder, daß nach Feststellung der Kupprahl mit 40 Kilometer Geschwindigkeit erfolgt ist.

In einem Lokaltermin wurde noch Hör- und Sichtweite festgestellt; dann hatte der Staatsanwalt das Wort. Er beantragte für A. 9 Monate Gefängnis, während er A. freizusprechen hat. Der Verteidiger des A., Rechtsanwalt Danjegen, betonte, daß wohl die größte

Schuld der Verwaltung treffe.

Er bat um Freisprechung seines Klienten, wie es bereits der Verteidiger des A. getan hatte. Das Urteil fiel etwas milder als beantragt aus. A. wurde antragsgemäß freigesprochen und A. zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Wenn auch eine große Unachtsamkeit des Lokomotivführers nicht von der Hand zu weisen ist, so sollte man doch nicht bestimmen, daß der Zusammenstoß nur deswegen geschehen konnte, weil die Telefonleitungen nicht funktionierten. Sonst wäre der Zug gar nicht abgelaufen worden.

dauer zu lang ist und für die Reisenden mit den Unbequemlichkeiten des Umsteigens verbunden sind. Bequemer und kürzer ist die Reise bei Benutzung der Autobuslinie nach Schönebeck. Jedoch geht auch auf diesem Wege Zeit dadurch verloren, daß die Fahrt von Schönebeck mit der Eisenbahn fortgesetzt werden muß. Vorteilhaft wäre deshalb eine direkte Autobusverbindung von Barby nach Magdeburg, wie sie von den Barbyer Reisenden schon lange gewünscht wird. Solche direkten Verkehrsverbindungen mit Magdeburg haben sich z. B. im benachbarten Kreise Wanzleben gut bewährt. Eine solche wird deshalb auch von Barby nach Magdeburg möglich sein.

Dem Verkehr noch gar nicht erschlossen sind die umliegenden ländlichen Orte von Barby, denen auch jegliche Eisenbahnverbindung fehlt. Zwar verkehrt jetzt von Groß-Rosenburg über Werfleiß und Tornitz ein Autobus zweimal in der Woche nach Barby, jedoch ist ein weiterer Ausbau der Verkehrsverbindungen von diesen Orten und den Landgemeinden Wespren, Walternienburg und Klein-Rosenburg nach unserer Stadt notwendig. Vielleicht prüft einmal der Magistrat, was er zur Erfüllung dieser Verkehrswünsche tun kann.

Schönebeck

Wegen Nahrungsmittelfälschung erstattete die Polizei gegen zwei Geschäftskente Anzeige. In einem Falle war Himbeerjast mit Kirschjast vermischt, in einem andern Falle entsprach Schokoladenmehl nicht den gesetzlichen Vorschriften.

Sprengungen wurden auf dem Fabrikgelände der „Germania“, Königstraße, am Donnerstag nachmittag vorgenommen.

Verbotenes Fischen. Mehrere Angler wurden an der Elbe am Donnerstagabend an der „Germania“ von der Polizei dabei betroffen, wie sie unbefugt angeln. Keiner der Angler war im Besitz eines Erlaubniszeichens, so daß sie angezeigt wurden.

Tätlicher Angriff und Hausfriedensbruch. Der Reisende Max L. wurde von der Polizei dabei betroffen, wie er Wohnwaren zum Kauf anbot. Er wurde aufgefordert seine Papiere vorzuzeigen, er aber verweigerte ihre Herausgabe. Sein Name wurde doch festgestellt und nun wurde er rabiat und ausfallend. Er packte den Beamten an die Brust und kam auch der Aufforderung, das Haus zu verlassen, nicht nach. Sein Vernehmen wird ihm eine empfindliche Strafe einbringen.

Bömmelte

Den Unterjochentel verbrüht. Auf seiner Arbeitsstelle in Barby war der Arbeiter Walter S. mit dem Auspülen von Jähern beschäftigt. Beim Herausnehmen des Saugtorbes der Fußspülpumpe rutschte er aus und verbrühte sich den linken Unterjochentel.

Kreis Wanzleben

Rüfret zur Gemeindevahl! Die Mitglieder der Partei besprachen in einer zum besuchenden Versammlung die Arbeiten zur Gemeindevahl. Vor der Wahl werden die Funktionäre ihre Arbeit besonders auf die Gewinnung neuer Mitglieder für die Partei und neuer Leiter für die „Volksstimme“ einstellen. Einzig ist sich die Mitgliedschaft der Partei über die Aufstellung der Gemeindevorstandskomitee. Durch einen geeigneten einstimmigen Vorschlag werden die Interessen der gesamten minderbemittelten Bevölkerung würdig vertreten werden können. Mancher Arbeiter muß sich in Sülldorf von der Gleichgültigkeit gegenüber den politischen Bestrebungen nach frei machen. In den nächsten Wochen werden wir den Arbeiterfamilien unsere Werber schicken. Hoffen wir, daß bis zur Wahl eine starke Front der sozialistischen Arbeiterpartei gegenüber den bürgerlichen Interessen aufmarschiert ist.

Amieburg

In der Versammlung des Zentralverbandes der Arbeitsinvaliden und Witwen gab der Vorsitzende Oskar May die Abrechnung der Geschäftsführung der Ortsgruppe vom 1. Oktober an bekannt. Dann sprach der Knappschaftsälteste, Genosse Heinrich Wenig, über die Tätigkeit der Sozialdemokraten in den Parlamenten sowie über den Kreisrat und machte aufmerksam auf die Kommunalwahlen am 17. November. Die Mitglieder des Zentralverbandes müssen durch die Wahl sozialdemokratischer Kandidaten dafür sorgen, daß den Hilfsbedürftigen nicht wieder genommen wird, was bisher erreicht wurde.

Wolmirsleben

Die Parteiversammlung war leider nur schwach besucht. Der Vorsitzende widmete der verstorbenen Genossin Wieprecht herzliche Worte des Gedenkens. Genosse Wölter gab einen ausführlichen Bericht von der Unterbezirkskonferenz in Amieburg. In der Aussprache beteiligten sich die Genossen Maschewitz, Hartung, Köhler, Richardt, Maschewitz, Profosch, Gernegroß und Knaproth. Bei der Behandlung der Zeitungsvererbung wurde Genosse Wilhelm Prod mit der Kolportage beauftragt. Ihm werden bei der Werbung neuer Abonnenten einige Genossen unterstützen. Die Beteiligung an dem Frauentreffen in Egeln am 15. September wurde beschlossen.

Kreis Calbe

Sorgen der Fürsorgeempfänger.

Die Mitgliederversammlung des Zentralverbandes der Arbeitsinvaliden in Barby wurde unter den schattigen Bäumen des Saalhornrestaurants abgehalten. Zur Kreisversammlung am 19. September in Barby wurden die Kollegen Seife und Wolter aus Barby und May aus Weipen als Delegierte gewählt. Der städtische Fürsorgebezerrner, Kollege Franz, hielt vor den zahlreich Erschienenen einen interessanten Vortrag. Er führte aus, daß der jetzt entfallende

Rampf um das Arbeitslosenversicherungsgesetz

in enger Beziehung mit den Fürsorgegegesenen stehe. Je mehr das Arbeitslosenversicherungsgesetz in seinen Leistungen beschnitten würde, desto stärker würden die Gemeinden belastet werden. Da aber die Fürsorgemittel der Kreise und Gemeinden in den Haushaltsplänen festgelegt sind, würde der Fürsorgetat der Gemeinde durch die ausgesetzten Erwerbslosen erheblich belastet.

Neben den in der Stadt Barby gezahlten Sozialunterstützungen an 350 Perteilte müssen schon jetzt 22 ausgesteuerte Er-

Bad Salzungen

Veräuertes und Geschaffenes.

Unsre Stadt hat nach dem Kriege vorwärtsgetrebt und Werte geschaffen. Diese Arbeiten aber, welche jetzt ausgeführt werden, hätten schon vor 20 Jahren erledigt sein müssen. Zu dieser Zeit war aber durch das Klassenwahlrecht an eine Mitarbeit der Arbeiterpartei im Stadiparlament nicht zu denken. Die bürgerlichen Vertreter waren damals noch mehr als heute träge Interessenten. Es wurde heimlich darüber gewacht, daß ja die Steuerzuschläge den umliegenden Gemeinden gegenüber recht niedrig erschienen. Man feierte sich nicht an den schlechten Zustand der Straßen. Die Gassen waren bis oben hin voll und hatten keinen Abfluß. Haben doch seinerzeit Stadivertreter Unterjochentel gesammelt, welche sich gegen eine beabsichtigte Kanalisation richteten. Damals wäre eine Kanalisation mit weit geringeren Mitteln möglich gewesen als heute.

Nach dem Kriege, als Vertreter der Arbeiterpartei ins Stadiparlament kamen, ist eine merkwürdige Besserung eingetreten. Von Jahr zu Jahr wurde systematisch Aufbaubarbeit betrieben. Kanalisation und Ampfasterren der einzelnen Straßen wurde mit Hilfe der produktiven Erwerbslosenfürsorge vorgenommen. Im vorigen Jahre wurde für diese Zwecke eine Anleihe von 670 000 Mark beschllossen. Dieses Geld soll für die Jahre 1928-1930 zu diesen Arbeiten Verwendung finden. Für dieses Jahr sind dem Bauamt 270 000 Mark bewilligt. Der größte Teil der Arbeiten ist schon durchgeführt. Es sind nicht nur für die Einwohner bessere Verhältnisse in wirtschaftlicher und gesundheitlicher Beziehung geschaffen, sondern auch eine ganze Anzahl Erwerbsloser hat Verdienstmöglichkeit gehabt.

Es muß anerkannt werden, daß das Bauamt, unter Leitung seines Dezernenten, Genossen Michaelis, diese Arbeiten gut durchgeführt und daß der Stadtkämmerer immer wieder Geld für diese Zwecke beschaffte.

Auch in der Wohnungspolitik ist von unsern Genossen Erhebliches geleistet. Es ist amtlicherseits festgestellt, daß unsre Stadt seiner Größe und seines Hauszinssteueraufkommens nach die weitaus größte Anzahl Wohnungen geschaffen hat. Eine erhebliche Anzahl gehören der Stadt. Diese Bautätigkeit war nur dadurch möglich, daß durch die Anträge unser Genossen verbilligte Hypotheken und billiges Gelände an die Vanlustigen zur Verfügung gestellt wurden. Wenn nun auch noch nicht alles durchgeführt ist, was wir verlangen müssen, so muß doch anerkannt werden, daß unsere Vertreter im Stadiparlament und im Magistrat eine gegenwärtige Tätigkeit im Interesse der Allgemeinheit entfalten haben, um das nachzuholen, was vor dem Kriege von den bürgerlichen veräuert wurde. Wir ermahnen dabei noch an den Sozialisten innerhalb der Stadt, und werden nicht nachlassen, bis auch diese Prunkstätten von Krankheiten verschwinden ist.

Barby

Verkehrswünsche.

Die Eisenbahnverbindungen von Barby nach Magdeburg über Güterglück oder Calbe haben den Nachteil, daß die Fahrt

Kreis Jerichow 1

Gommern

Was wird mit unserer Sparkasse? Bürgerliche Blätter berichten, daß die Verluste der Sparkasse in Gommern größer sind, als es die amtlichen Stellen bisher zugegeben haben.

Kreis Wolmirstedt

Trost-Ammensleben

Reichthümer. Die Monatsversammlung beim Kameraden Nordt hätte besser besucht sein müssen. Am 14. September soll ein Vergnügen stattfinden.

Klein-Ammensleben

Die Parteiverammlung hätte besser besucht sein können. Zuerst wurde die Wahl eines Delegierten zur Unterbezirkskonferenz am 22. September in Magdeburg vorgenommen.

Kreis Neubaldensleben

Neubaldensleben

Ein Beamter der Republik! Der schwarzweisse Arbeiterverein in Hahndorf hatte seine Herren zum Antritt der Arbeit eingeladen.

Verammlung der Fabrikarbeiter

Die Fabrikarbeiter in Hahndorf haben sich am 14. September versammelt. Die Tagesordnung umfaßte die Besprechung der Arbeitslosigkeit.

Der Parteivorstand

Der Parteivorstand des Kreises Jerichow hat am 14. September eine Sitzung abgehalten. Die Tagesordnung umfaßte die Besprechung der Parteiarbeit.

Ein weiterer Kampf

Ein weiterer Kampf der Arbeiter in Hahndorf. Die Arbeiter haben sich am 14. September versammelt und beschlossen, die Forderungen der Arbeiterbewegung durchzusetzen.

Die Parteiverammlung

Die Parteiverammlung des Kreises Jerichow hat am 14. September eine Sitzung abgehalten. Die Tagesordnung umfaßte die Besprechung der Parteiarbeit.

Stättenleben

Stättenleben in Hahndorf. Die Arbeiter haben sich am 14. September versammelt und beschlossen, die Forderungen der Arbeiterbewegung durchzusetzen.

wird Genosse Narbaum einen Lichtbildvortrag über „Sozialdemokratische Aufbauarbeit in den Gemeinden“ halten, wozu die gesamte Einwohnerzahl eingeladen ist.

Aus der Altmark

Ein Aufmarsch der Jugend. In Bögitz-Altspriege fand vor kurzem ein sozialistisches Treffen statt. Die Jungen, Arbeiterjugend und Jungsozialisten, traten diesmal auf den Plan.

Glänzend heiß war schon am Vormittag der Sportplatz hinter dem Lokal von Bettag, wo gespielt und gesportet werden sollte. Die „Neuen Falken“ in ihren blauen Kitteln lebten bald den grünen Rasen.

Am Nachmittag fand sich die Parteigenossenschaft auf dem Sportplatz und im Garten von Bettag zahlreich ein. Gesellschafts- und Turnspiele gingen über die „Bühne“.

Ein Sozialistischer Feiertag vereinte am Abend noch einmal Partei und Jugend. Der Besuch war sehr gut. Der Vortrag ging zur Seite und im Scheine der Ökolanampen stand singend die Jugend.

Kommunistenführer für Zwölfstundentag

Wer kennt ihn nicht in Salzwedel, den Edelkommunisten Willi Saar, mit seiner roten Jacke und seinem großen Sowjetstern? Manche behaupten sogar, er gehe in einem roten Hemde zu Bett!

Stadtkreis Stendal

Der Jirkus ist da! Schon am frühen Morgen des Donnerstags herrschte in Stendals Straßen ein reges Leben und Treiben. Wagen mit Geräten und mit den vielen Tieren, die der Jirkus mit sich führt, rollten von der Viehrampe des Hauptbahnhofs her in die Stadt.

In der Reichsbannerversammlung

In der Reichsbannerversammlung wurde von einem Zwischenfall bei der letzten Sankt-Annen-Fahrt gesprochen. Auf dem Rückweg zum Sankt-Annen-Friedhof begegnete einem kleinen Druppel Reichsbannerkämpfern ein Lausitzer mit ununiformierten Soldaten.

Mitteldeutsche Chronik

Zurchbare Zierquätere. Ein ungewöhnlicher Fall von Zierquätere ist in Salzschroda vorgekommen. Der Händler Reichel Schulte hatte einen Hund, einen Rotterdamm, 3 Wochen lang ohne Schutz...

stieß nach heftigem Wortwechsel seiner ehemaligen Geliebten, der 35jährigen Frau Enzmann, ein Messer in den Leib und öffnete sich nach der Tat die Pulsadern. Die Tat geschah aus Eifersucht.

Im Kohlenkaub verbrannt

Als der sechsjährige Sohn Heinz des Grubenarbeiters Poli in Münauroda bei Meuselwitz auf dem Heimweg von der Schule in der Nähe der Grube Heureka den Bahnhöfen überschritt, trat er in glimmenden Kohlenstaub, der zwischen Bahndamm und Straßengraben in Brand geraten war.

Eine Wohnung dreifach vermietet

Einen frechen Wohnungsschwindel leistete sich die Tochter eines vor kurzem gestorbenen Ehepaars in der Elbfstraße in Leipzig. Sie vermietete die freigewordene Wohnung nicht weniger als 30mal zu gleicher Zeit an junge Ehepaare.

Notzuchtversuch im Kaufsch

Der Gütermaler Eidenbürger aus Perleberg hatte in einem Wittenberger Lokal die Bekanntschaft einer Perlebergerin gemacht, und sie zu einer Autofahrt eingeladen. Unterm Weg unternahm er einen Notzuchtversuch.

Im gelöschten Kalk schwer verbrannt

Beim Spiele sprang in Wintendorf bei Hirschberg an der Saale ein 6jähriger Junge in einen Haufen frisch gelöschten Kalkes und sank bis zu den Knien in den mit Erde bedeckten Haufen ein.

Die Pflicht ruft

Der Parteivorstand des Kreises Jerichow hat am 14. September eine Sitzung abgehalten. Die Tagesordnung umfaßte die Besprechung der Parteiarbeit.

Kreis Wanzleben

Junghäner. Am Sonntag den 15. September beteiligte sich das Junghäner Komitee an den Gauspartei-Kämpfen in Magdeburg.

Verb. Sp. und Sporttag

Sp. und Sporttag der Arbeiterjugend im Verbezirk Schönebeck am Sonntag auf dem Sportplatz. Um 10 Uhr begannen die Handballspiele.

Freidenkerversammlung

Freidenkerversammlung am Sonntag den 15. September im Lokal des Genossen Roder. Genosse Reinhardt (Magdeburg) hält einen Vortrag.

Sozialistische Arbeiterjugend

Sozialistische Arbeiterjugend. Heute Freitag ist eine Reichstagsfeier. Sonntag fährt in die Piespöbeler Heide. Treffpunkt 7 Uhr am Paradeplatz.

Stendal

Große Parteifunktionärprüfung am Mittwoch den 18. September, 20 Uhr, im Gewerkschaftshaus (Saal). Stellungnahme zur letzten Stadtverordnetenwahl am 17. November.

Tangerhütte

Tangerhütte. Das Parteivorstandskomitee kommt am Sonntag den 15. September zum Parteitag. Treffpunkt 7 Uhr am Paradeplatz.

Tangermünde

Tangermünde. Das Parteivorstandskomitee kommt am Sonntag den 15. September zum Parteitag. Treffpunkt 7 Uhr am Paradeplatz.

Behördliche Mitteilungen

Stromunterbrechung. Am Sonntag läßt das Elektrizitätswerk in Schönebeck in der Hauptstation Hellwig größere Arbeiten ausführen. Es tritt deshalb in der Zeit von 7 bis 15 Uhr eine Stromunterbrechung ein.

Sesamin aus Bolivien

Sesamin aus Bolivien. Sesamin ist ein wertvolles Nahrungsmittel. Es enthält viel Fett und Proteine. Es wird häufig als Zusatz zu Futtermitteln verwendet.

Viele wissen es schon,
allen muss es einmal gesagt werden, daß im
Ausverkauf
meiner Abteilungen
Herren-Anzüge und -Mäntel
Kinder-Anzüge, Winterjoppen
Herren- und Damen-Stoffe
wegen Aufgabe diese Artikel.

zum Teil bis **60%**
und mehr
Preisermäßigung!

Schetzer Jakobstr. 8
Ecke Petersberg

Pelzmäntel
auch auf Teilzahlung
Rudolf Kämmerer
Jakobstraße 1

Auch so können Sie es machen

Sie mieten:
Formenschöne Beleuchtungs-
körper, Kaffeemaschinen, Heiz-
kissen, Föne, Gaskocher, Gas-
herde, Badeeinrichtungen

Nach 6 bis 12 Monaten sind die ge-
mieteten Dinge Ihr Eigentum.

Stadtgeschäft Magdeburg
für Gas-, Wasser-, Elektrizitäts- und
Heizungsanlagen G. m. b. H.
Kölner Straße Nr. 1.

Auf

Teilzahlung
empfehle ich bei
20% Anzahlung
u. niedrigen Wochen- oder Monatsraten

Herren-Anzüge
Mäntel
Damen-Kleider
Mäntel

Möbel
Schlafzimmer, Speisezimmer,
Küchen, Einzelmöbel

Margulies
Breiter Weg 82, 1
Kredit nach auswärts bei Fahrt-
vergütung.
Alte Kunden und Beamte evtl.
ohne Anzahlung.

Möbel
kaufen Sie jetzt zu außer-
ordentlich günstigen Preisen.

Die reiche Auswahl in meinen
gesamten Ausstellungsräumen
enthält auch etwas für Sie.

Küchen naturlasert und farbig 125
lackiert ab Mk.
Schlafzimmer Eiche, Birke, 390
und gestrichen ab Mk.
Speisezimmer echt Eiche und 325
Nußbaum ab Mk.
Herrenzimmer echt Eiche und 325
Nußb., ab Mk.
Wohnzimmer Nußbaum, echt 225
u. gestrichl. ab Mk.
Schränke Nußb. u. Eiche imit. ab Mk. 65
Bettstellen Mk 45 40 35
Ausz.-Tische Nußb. u. Eiche ab Mk. 7
Stühle Nußbaum u. Eiche ab Mk. 7
Flurgarderoben, Chaiselongues, Sofas
Klubsessel eigener bester Anteritigung.
Zahlungserleichterung in entgegen-
kommender Weise.

Lieferung durch eigene Gespanne
auch nach auswärts.

Karl Beyerling
Möbelhaus Lorenz
Magdeburg, Petersstraße 17
2. Nebenstr. der Jakobstr. vom Alten Markt.

Ihr Vorteil
durch meine Schlager
Hosen

in reicher Auswahl,
fertig und nach Maß,

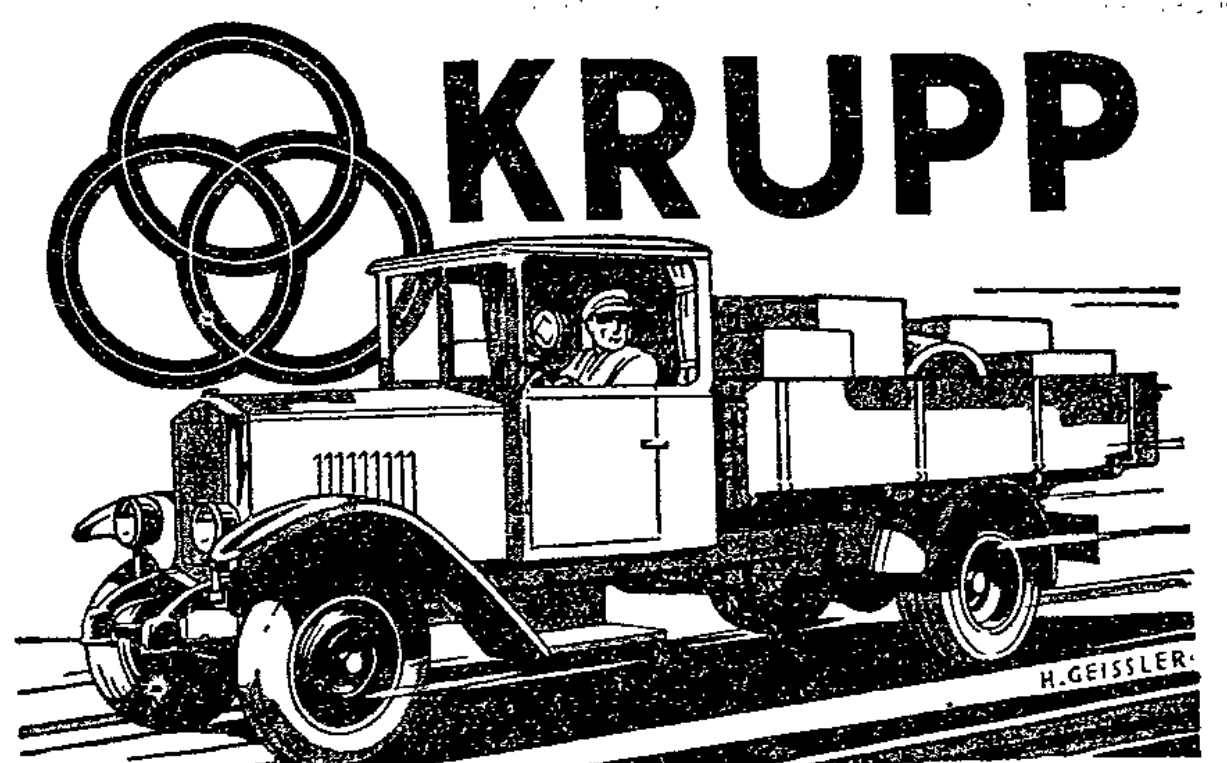
Rammgarn	17.50	13.50	12.00
getreift	16.00	8.80	2.20
Stoff	13.00	10.00	8.00
Pilot	10.00	7.30	3.50
Manfchester	11.20	8.50	6.50
Sonntags-	7.00	5.50	4.60
Wtags-	8.00	7.00	6.00
Rord	11.00	8.00	6.50
Breeches-	13.00	8.50	5.80

und viele andere Qualitäten
in jeder gewöhnlichen Form

Rniederboder	10.00	8.00	7.00	6.50
Windjacken	14.50	10.00		6.50

Blauere Treckjacken und Treckhosen
in großer Auswahl billig und gut bei

Katzner
Kölner Str. 2/3, Hauptbahnhof.
Besuchen Sie meine Schaufenster.



SCHNELLASTWAGEN

mit fortschrittlich durchgebildeten Sechszylinder-Blockmotoren, Gummi-Federlagern und Vierrad-Öldruckbremse. Offene und geschlossene, feste oder kippbare Aufbauten für 3 bis 5 t Nutzlast.

OMNIBUSSE
kraftvolle Fahrzeuge von höchster Vollendung. Glänzende Bergsteiger. Besonders niedrige Schwerpunktage. Hohe Betriebssicherheit, ausgeglichener ruhiger Gang. Wirtschaftlich und leistungsfähig, stets verwendungsbereit. Hohe Geschwindigkeit. Mit oder ohne Schnellgang.

SONDERWAGEN
Im Dienste städtischer Gesundheitspflege international bewährt. Kehrmaschinen, Spreng- und Spülwagen, Müllwagen mit Förderschnecke, Kehrtrichtersammelwagen, Fäkalienwagen,

FRIED. KRUPP A.-G. + ESSEN
ABT. KRAFTWAGENBAU

Generalvertretung:
Krupp Kraftfahrzeuge G. m. b. H.,
Magdeburg-Friedrichstadt
Kasernenstraße, Wagenhaus 13 · Fernruf 7587 · Telegr.-Adresse Kruppmotor

JEDERMANN
kann
gute Bücher kaufen!

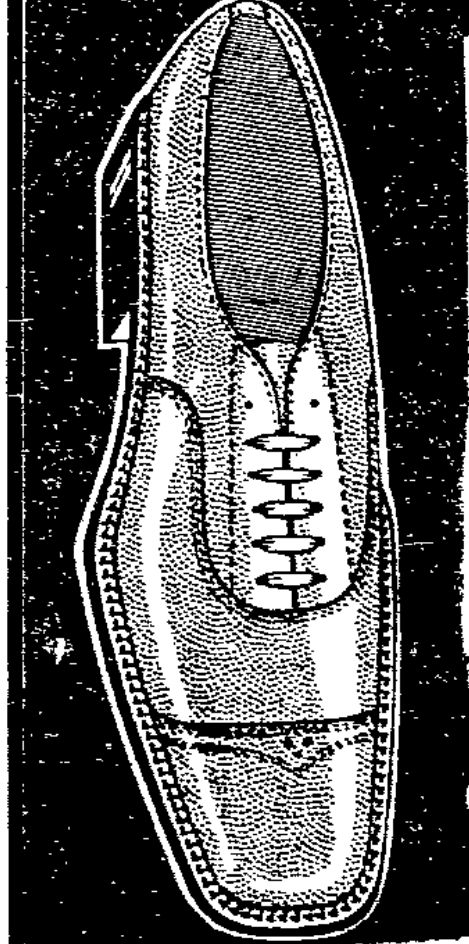
FÜR 1 MARK
bekommen Sie ein vollständiges Werk von
**WASSERMANN, SCHNITZLER, FEUCHT-
WANGER, VRING, JACK LONDON,
H. G. WELLS, UPTON SINCLAIR**

Zu beziehen durch:
Volksstimme, Magdeburg, Gr. Münzstr. 3

Jetzt rechte Zeit
für **PELZ** - Einkauf
Persianer — Seal — Bisam — Bisamwamme
Mäntel Gazelle, Fehkldst . . . Mk 150.00
echt Fohlen Mk. 300.00
echt Murrel Mk. 400.00
Skunks-, Iltis-, Marder-, Opossum-Kragen
Füchse allergrößte Auswahl 12.00 an
Colerettes von Mk.

Sternau
Alter Markt 32 Verkaufsr. 1/2 Treppe über Toepfer
Vom rohen Fell zum fertigen Pelz ohne Zwischenhandel

Schuh-Etage-Verkauf fabelhaft niedrige Preise



Damen-Pantoffel Fell, Korbel, auch Spalt- lederohle 75	Herr.-Turnschuhe Gummi- Damen-Melton- u. -samt- Niedertrieder auch Leder. Damen-Weißeisen Spangen, Pumps 40 b. 42 Kinder-Leder-u.-Lack- Spangen . . . Größe 21 195	Damen-Halbschuhe farbig, Egeleinen Damen-Leder-Haus-u. -Reiseschuhe Kinder-Leder- und -Lack-Spg.-Schuhe schwarz u. feinfarbig 295	Damen-Leder-Sandalen mit Kreppe-Gummifohlen Damen-Brokat-Spangen Gold und Silber, leicht oxydieren Kinder-Halbschuhe Gr. 23 bis 28, Led. und Leder, in schwarz und farbig 390
Hallenturnschuhe 36 bis 42 75 f. 27 bis 30 50	Damen-Boxkalf-Schnür- schuhe a. Teil echt Goodgear- Welt, Größe 36 und 37	Damen-Lack-Schnür- schuhe auch Goodgear-Welt, feine Größen	Damen-Wildleder- und Nubuk-Zug- und Spangen 780
Damen-Stoff- Niedertrieder 95	Knaben- u. Mädchen- Halbschuhe schwarz und feinfarbig Größe 25 bis 28 480	Damen-Ledersandaletten feinfarbig Knaben-u. Mädchen- Halbschuhe 31 bis 35 590	Restsortimente Einzelpaare Rad-, Nubuk-, Wildleder- und feinfarbige Boxkalf- und Chevreau- Damen- Halbschuhe auch m. Kreppeohle 880
Aparte elegante Damen-Spangenschuhe in feinen Farben, Einzelpaare weit unter 980 Preis	Herren- Halbschuhe auch Burschen- Lack- und Wildleder mit Lack, schwarz und braun Rindboog 1080	Herren-Schnürstiefel Goodgear-Welt, kleine und große Nummern Herren-Sport- stiefel mit Staubläsche, schwarz und braun unioriert 1290	„Orthopädisch“ Damen-Lack-, Samtkalf- und Nubuk-Halb- schuhe mit Gefenfrüge 1490



Schuh-Etage 168 Breiter Weg 168 Eine Treppe

